

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororten durch andere
Zeitung und Spezialisten 2 mal täglich
im Doppelschiff 30 Pf. monatl. 270 Mk.
stetiglich. Bei anderen Städten u. Pro-
vinzen abweichen 25 Pf. monatl.
225 Mk. monatlich.

Durch die Post:

Innernhalb Deutsches Reichs und der deutschen
Reichsrepublik 1,00 Mk. monatl.
1,20 Mk. auswärts. Reichsdeutsche Bremen
in Belgien, Venedig, den Niederlanden, Italien,
Spanien, Portugal, Österreich-Ungarn, Russland,
Schweden, Schweiz u. Spanien. In allen
anderen Staaten und über dem gesamten
Gebiet des Blattes erscheint.

Das Leipziger Tageblatt erscheint zwöl-
fzig, Sonn- u. Feiertage nur morgens.
Abonnement-Schulung: Zeitungsliste &
bei anderen Zeitungen, Zeitungen, Spezialisten
und Kunstsammlern, sowie Buchhändlern und
Büchereien.

Ginselserhaltungspreis 10 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Tel.-Anschl. 14 892 (Morgen-Ausgabe)

14 693

14 694

Tel.-Anschl. 14 892 (Morgen-Ausgabe)

14 693

14 694

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 283.

Donnerstag, den 12. Oktober 1911.

Anzeigen-Preisfür Anzeigen aus Leipzig und Umgebung
bis 1000 Zeichen 25 Pf., die Reklame-
zeile 1 Mk. von ausserdem 20 Pf. Reklame-
teil 100 Mk. Anzeigen von Geschäften im am-
merikanischen Teil bis 1000 Zeichen 25 Pf.Reklame nach Amerik. Zeitungspreise: Zeitungs-
auslage 5 Mk. p. Tag und 10 Pf. Zeitungsdruck.Reklameblätter können nicht zusätz-
lich preiswerthen. Für das Schreiben an
bestimmten Tagen und Wägen wird keine
Garantie übernommen.Anzeigen-Verantrag: Zeitungsliste &
bei bestimmten Büchern u. allen Abonnenten
abgegebenen des In- und Auslands.

Druck und Verlag von Jäger & Küster.

Reklameblätter und Zeitungsschriften:
Zeitungsschule &

Zeitungsschule & Zeitungsschule:

Zeitungsschule & Zeitung

Kirchenregiment für die feste Stellung zu danken, die es zu den religiösen Kämpfen der Gegenwart durch die Kette: Er. Engelkrieg des Herrn Kultusministers bei der feierlichen Eröffnung der gegenwärtig tagenden Synode vor dieser und dem Lande beigegeben hat.

Von demselben freilebigen Bekennniskreise befreit, erkennt es auch die Synode als ihre vornehmste Pflicht, daß allein Christus unter unseres Volkes die idealen Güter erhalten bleiben, die es in den Heilswohlwesen des evangelischen Christentums besitzt, und die ihm in allem Wandel der Zeiten und Gejüden weiterer Halt und stützender Ansporn geworden sind.

Die Synode sieht einen verhängnisvollen Irrtum in der leider weit verbreiteten Annahme, daß mit der fortgeschrittenen Kulturerkennung die Lehren des Christentums nicht vereinbar seien. Sie rät mit dem ganzen Einste innerster Überzeugung für die unerschütterliche Wahrheit, ein doch über sie, durch Naturrechte bestimmte äußere Erscheinungsweise hinzu und in sie hinzin noch eine andere Welt göttlicher Wollens und Einwirkens ragt, die Gottes Wort und unter Beweis, Geschichte und eigenes Erleben uns bezeugt. Nur aus der Erkenntnis der untrübaren Einheit beider ergibt sich eine harmonische und innerlich beständigkeitsstiftende Weltanschauung. Von entscheidender Bedeutung ist diese Erkenntnis für eine gebedeckte Arbeit der Schule und nicht zum wenigsten unserer Volksschule.

Die Synode sieht unverrückbar auf dem Standpunkt, daß die Volksschule ihrer Aufgabe, Verstand, Gewissheit und Willen, also den ganzen Menschen im Kinde anzubilden, nur dann erfüllen kann, wenn sie der religiös-sittlichen Erziehung des Kindes neben seiner sonstigen Ausbildung völlig Gleichberechtigung einträumt. Das aber kann sie mit Erfolg nur dann, wenn sie den Religionsunterricht im Einklang mit den Grundsätzen der Kirche stellt.

In voller Übereinstimmung mit der im Jahre 1909 bei außerordentlicher Tagung eingenommenen grundsätzlichen Stellung erachtet die Synode namentlich folgende Gesichtspunkte als maßgebend:

1) Der konfessionelle Charakter ist unserer Volksschule und insbesondere ihrem Religionsunterricht zu erhalten.

2) Dem konfessionellen Charakter der Volksschule entsprechend, hat als Grundzähler zu gelten, daß der Lehrer wie allen anderen, so auch den Religionsunterricht erfüllt und dementsprechend das Religionsgelübde ablegt.

3) Für den Religionsunterricht hält die Synode ein Aufsichts-Pflicht und Recht der Kirche fest. Sie empfiehlt der Kirchenbehörde, für diesen Dienst dort, wo die Verhältnisse es wünschenswert machen, besonders erfahrene Geistliche zu bestellen.

4) Für die zusammenfassende Unterweisung in den religiösen und sittlichen Grund- und Heilswahrheiten des Evangeliums ist der Kleine Katechismus Luthers, dies volkstümliche Bekennnis unserer Kirche, als Richtlinie und Ziel unentbehrlich. Weil es ein Segen bleibt, sich in der Jugend einen Schatz von Kärtchen und Liedsprüchen über Leben, Leiden und Sterben zu sammeln, ist einer Verarmung unseres Volkes an Sprachkenntnis und Liedererbe zu wehren. Die Aussicht des Vernichters hat mit Verachtung, jedoch ohne Unterdrückung der kindlichen Auflassungskraft ebenso nach religiösen wie nach sittlichen Geschäftspunkten zu gefechten. Dementprechend kann der Vernichtung, besonders in Bezug auf den Katechismus, gemildert werden.

Die Synode wünscht selbst eine Reform des Religionsunterrichts nach den Grundzügen fortgeschrittenen Pädagogik und verneint auch da, wo sie hinsichtlich der Gestaltung der Reform abweichen, Aufsaufungen vertritt, doch nicht, daß auch andersgeartete Reformbestrebungen die besten Absichten zugrunde liegen. Sie hält — unbekürt durch alle Vorwürfe der neuen Zeit und bestürkt durch die treue Mitwirkung vieler Lehrer am kirchlichen Leben und an verschiedenen Zweigen der Reichsgottesarbeit — die Hoffnung fest, es werde sich zu ihrem lieben Schmerze getilgte Verhältnisse

eines Teiles der Lehrerschaft zur Kirche in abschätziger Zeit wieder zu dem alten Vertrauensverhältnis gehalten, wie es durch die heiteren inneren Zeichnungen zwischen den beiden geboten ist.

Dresden, 10. Oktober 1911.

D. Vahl, DDr. Dibelius, Dr. Claus, Dieck, Dr. Freytag, Dr. Jaus, Dr. Ihmels, Kröber, Kühn, Oppitz, Siebenhaar.

Der Antragsteller (D. Vahl) begründete den Antrag selbst und wies auf die ersten, erfreulichen Worte des Kultusministers bei der Eröffnung der Synode hin, wodurch diese gleich beim Eintritt in die Versammlung auf die Höhe ihrer Aufgaben gehoben worden sei. Wissenschaft und Glaube ständen zusammen als unlosbare gegenseitige Widerstände. Man sei bestrebt, die Jugend mit nationalen Triebkräften zu erfüllen. Aber es sei unendlich wichtiger, sie mit sittlich-religiösen Kräften auszurüsten. Es spreche heute alles Schönden vor Synode, nachdem er 20 Jahre lang für sie gearbeitet habe.

Schuldirektor Philipp: Dresden kann sich mit dem Antrag nicht einverstanden erklären und müsse dagegen stimmen, obwohl er mit vielen Einzelheiten des Antrages zusammenkommt. Um jedoch Abdeutungen vorzubauen, erkläre er, daß er der Meinung sei, daß die evangelischen Lehrer den Religionsunterricht im Geiste unserer Konfession erfüllen und vertreten können. Der kleine Katechismus könne als eine geeignete Grundlage hierfür angesehen werden. Im Interesse der sittlich-religiösen Erziehung der Kinder sei der Religionsunterricht gründlich durch den Lehrer zu erfüllen. Hierdurch wird auch das gegenwärtige Vertrauensverhältnis zwischen Kirche und Schule erhalten.

Präsident Dr. Böhme begrüßt die Erklärung Vahl und Gen. um zu bewilligen, weil sich die Mitglieder der Synode, die berufenen Vertreter des Landeskirche, in erster Stunde an die Seite des Kirchenregiments einmischig gestellt haben. Im Antrage der in Evangelie beauftragten Staatsminister spreche er der Synode den Dank des Kirchenregiments aus.

Auf Antrag des Oberhistorialrats D. Benz-Dresden nahm die Synode die Leitfäden des Antrages Vahl und Genossen gegen eins.

Darauf schloß sich die Beratung über den Entwurf eines Kirchengesetzes über die erzuerwarte Besetzung des Mindelheitsbezirks des Reichsdienstlichen Einkommens der Kirchhülfelsherren

und anderer mit dem Kirchhülfelsherren beauftragter Personen und gemeinsame Petition des Kirchenverbands der evangelisch-lutherischen Landeskirche und des Landesverbandes der lutherisch-reformierten Gemeinden Sachsen, bzw. die Besoldung der Kirchenmusikfamilien bestimmt. Die hierzu vorliegenden Anträge des Verfassungsausschusses B. die vom Rittergutsbesitzer Dr. Böhme-Brockdorff begründet wurden, fanden einstimmige Annahme. Hieran soll die gemeinsame Petition in dem Sinne an das Kirchenregiment zur Kenntnahme abgegeben werden, daß die gesetzliche Regelung des Mindelheitsbezirks im Kirchenmusikalischen Dienst hauptsächlich angestellten Fachmännern wünschenswert erscheine.

Eine Petition der Oberlehrer Ostermeier und Dr. Tögel sowie des Präaters Lic. Neuberg-Dresden, des Dr. Julius Klinkhardt in Leipzig herausgegebene „Biblische Liederbuch“ betreffend, wurde nach langer Debatte an das Kirchenregiment als Material zur Kenntnisnahme überwiesen.

Geist-Kirchenrat Superintendent Dr. Hartung sprach Einzelheiten des Biblischen Liederbuchs und drückte den Wunsch aus, daß daran keine Ausprägung sein möglicht werden möchten. Auch Seminardirektor Dr. Freytag äußerte noch einige Wünsche zum Biblischen Liederbuch.

Zum Schlus folgte die Beratung über die Bestellung der Diözesanverwaltung der Ephorie Simeonsberg über die Beteiligung am Kampfe gegen den Altonaer Mißbrauch als Pflicht der Landeskirche.

Der Referent des Petitionsausschusses B. Werkmeister Stein-Ehrenz. schlug nachstehenden Antrag zur Annahme vor: „Die Synode wolle beschließen: in-

der Überzeugung, daß die Behörden, ebenso wie Geistliche, Kirchenvertreter und alle ernsten Gläubiger der Landeskirche in dem bereits aufgenommenen notwendigen Kampfe gegen den Mißbrauch des Altonaer Mißbrauches zu stehen. Der Hanabund habe bei seinem Entstehen allen Ständen alles verboten und habe sogar die Landwirtschaft und den gewerblichen Mittelstand vor seinen Wagen spannen wollen, obwohl er nichts anderes bezwecke, als die schwachen sozialen Herrschaft des Großkapitals. Landwirtschaft und Mittelstand seien sich auch nicht im Zweifel hierüber gewesen und auch ein Teil der Industrie habe sich wieder von ihm abgewandt. Ein ähnlicher Vorgang sei die Begründung des Bauernbundes, doch es gelungen, demselben die Masse vom Gesetz zu reißen. Dies sei ein Erfolg für die konservative Partei, der auch in erster Linie das Zustandekommen der Reichsfinanzreform zu danken sei. Es sei dies geradezu eine rettende Tat für unser Vaterland gewesen. Die liberalen Parteien hätten hierbei vollständig versagt und außerdem noch eine Agitation gegen die Konkurrenz in Spuren gesetzt, wie sie höchstens auch die Sozialdemokratie nicht hätte treiben können. Nebenländer man die gegenwärtige Lage, so sollte man meinen, daß der VfLliberalismus und Radikalismus in sich gehen und sich befreien müsse, der VfLliberalismus gerecht zu werden. Der VfLliberalismus habe jedoch in den letzten Jahren eine größere Verwirrung in die bürgerlichen Kreise gebracht, als dies seitens der Sozialdemokratie der Fall gewesen sei. Nur die Befolgsung konservativer Grundsätze könnte hier Wandel hervorrufen, denn Staat und Gesellschaft könnten sich jederzeit auf die konservative Partei stützen. Darum sei es gerade in der heutigen Zeit notwendig, die kontrarientive Sache nach allen Richtungen zu fördern. Den Redner lobte schließlich der Vorfahre die Versammlung.

Rächste Sitzung: Donnerstag, vormittags 11 Uhr.

Die Synode durfte ihre Tätigkeit am 20. Oktober beenden.

Die Lehren der jüngsten Vergangenheit.

(1) Dresden, 11. Oktober.

In einer stark besuchten Mitgliederversammlung des Konkurrenzvereins zu Dresden sprach gestern abend im Weißen Saale der „Treit Raben“ Vizepräsident Geh. Hofrat Dr. Oppitz über die Lehren der jüngsten Vergangenheit. Die Versammlung wurde mit einer drängenden Anfrage des Vereinsvorstandes Dr. Thümmler eröffnet. Dann ergriff der Redner des Abends Geh. Hofrat Oppitz das Wort. Er erinnerte einleitend an das Wort Bismarcks: Die Legit der Geistlichkeit ist in ihren Berechnungen noch genauer als die Oberrechtsammer. Dieses Wort des großen Kanzlers habe sich angesichts der Ereignisse der jüngsten Vergangenheit glänzend bewährt. Der Redner verwies dann auf den fortgeschrittenen Industrialismus unserer Zeit, der die größte und impostante Errscheinung unseres heutigen Wirtschaftslebens sei. Der Kampf ums Dasein werde hier in der schroffen Form geführt. Unter den Kämpfen steht die Vermehrung der wirtschaftlichen Güter, wie man sie früher kaum für möglich gehalten habe, an erster Stelle, während von den Schattenleuten die Gefährdung unseres Gesellschaftsvertrags durch die geradezu unheimliche Scheidung von Kapital und Arbeit zuerst zu nennen sei. Auch die Reibungslosigkeit zwischen den Gesellschaftsrichtungen sei eine größere geworden. Der Redner befürchtet dann die Ausgleichsmöglichkeiten angesichts dieser Lage und vermisst hierbei auf die englischen Verhältnisse. Hier sei es möglich gewesen, daß Hunderttausende von Arbeitern friedlich nach dem Hungerloch gingen, um Manifestationen zu veranstalten und dann friedlich wieder nach Hause zu gehen. Dies sei allerdings nur in England mit seiner Konkurrenz und unterstandlosen Arbeiterschaft möglich. Durch solche Kundgebungen werde jedoch der Netz in den Arbeiterschaft geweckt, die Gewalt sei zu ziehen, und auch England habe in jüngerer Zeit gefährliche Arbeiteraufstände gehabt. In anderen Ländern, z.B. in Frankreich, Österreich, Italien usw. seien ähnliche Streiks an dem jetzigen Weltmarkt der dort noch überwiegenden landwirtschaftlichen Bevölkerung verhüllt. In England sei dies jedoch nicht der Fall gewesen, sondern es habe bei dem letzten Streik nahezu vor der Vernichtung gestanden. England scheide nach alledem jeden Tag vor der Gefahr einer schweren inneren Erstürmung. Man müsse sich aber hüten, von diesem Schreck einen so verhwendetlichen Gebrauch zu machen, wie dies in der letzten Zeit der Fall gewesen sei. Der Redner ging dann auf die innenpolitische Verhältnisse unter Bezugnahme auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ein. Die Lage sei ungünstig und die Parteiverhältnisse vertreten. Die letzten Reichstagswahlen hätten noch unter dem Zischen des Bloßs gelunden und infolgedessen einen für Sachsen glücklichen Ausgang gebracht. Damals seien die bürgerlichen Parteien einschließlich des Deutsch-Freistaats gemeinsam gegen die Sozialdemokratie marschiert. Heute sei die Lage vollständig verändert. Die nationalliberalen Parteien sei im Begriffe, ein Kartell mit dem Freistaat zu schließen, und bei deiner eigenen Bekämpfung biete einer solchen Gefahr gewappnet gegenüberzutreten zu können. Deutschland behalte noch in seiner umgebrochenen Landwirtschaft und in seinem lebensfähigen Mittelstand ein Weltmarkt gegen den Umsatz. Man müsse sich aber hüten, von diesem Schreck einen so verhwendetlichen Gebrauch zu machen, wie dies in der letzten Zeit der Fall gewesen sei. Der Redner ging dann auf die innenpolitische Verhältnisse unter Bezugnahme auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ein. Die Lage sei ungünstig und die Parteiverhältnisse vertreten. Die letzten Reichstagswahlen hätten noch unter dem Zischen des Bloßs gelunden und infolgedessen einen für Sachsen glücklichen Ausgang gebracht. Damals seien die bürgerlichen Parteien einschließlich des Deutsch-Freistaats gemeinsam gegen die Sozialdemokratie marschiert. Heute sei die Lage vollständig verändert. Die nationalliberalen Parteien sei im Begriffe, ein Kartell mit dem Freistaat zu schließen, und bei deiner eigenen Bekämpfung biete einer solchen Gefahr gewappnet gegenüberzutreten zu können. Der Redner ging dann auf die innenpolitische Verhältnisse unter Bezugnahme auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ein. Die Lage sei ungünstig und die Parteiverhältnisse vertreten. Die letzten Reichstagswahlen hätten noch unter dem Zischen des Bloßs gelunden und infolgedessen einen für Sachsen glücklichen Ausgang gebracht. Damals seien die bürgerlichen Parteien einschließlich des Deutsch-Freistaats gemeinsam gegen die Sozialdemokratie marschiert. Heute sei die Lage vollständig verändert. Die nationalliberalen Parteien sei im Begriffe, ein Kartell mit dem Freistaat zu schließen, und bei deiner eigenen Bekämpfung biete einer solchen Gefahr gewappnet gegenüberzutreten zu können.

Die an der spanischen Grenze lagern den royalistischen Truppen haben den Versuch gemacht, erneut nach Portugal vorzubringen, mußten sich aber wieder bis nach Vinarozello zurückziehen, da hier eine starke Übermacht an republikanischen Truppen in den Weg stellte. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die royalistischen Truppen sich von der Grenze nicht entfernen können, da ihnen sonst der Rückzug abgeschnitten werden könnte. Zur Verteilung folgende Depeschen vor:

P. C. Brüssel, 11. Okt. (Meldung der „Preß-Zentrale“.) Der portugiesische Republikaner Magelaus erklärte gestern in einem Interview, daß er einem Vertreter der „Independence Belga“ gewährt, daß König Manuel gar keine Ausichten habe, jemals wieder den Thron Portugals bestiegen zu können. Wenn einige portugiesische Blätter von Erfolgen der Royalisten im Norden Portugals sprechen, so seien dies nur Sensationsnachrichten, die sie ihren Lesern aufstellen. Das portugiesische Volk sei mehr als jedes andere durch republikanisch gespielt. König Manuel habe vielleicht außerhalb Portugals einige Freunde und Freunde, die ihn mit Geld unterstützen, bei den Portugiesen werde er aber nie und nimmer Hilfe finden, um das Königreich in Portugal wieder aufzurichten. Die Republik Portugal ist nicht von eingelassenen Männern errichtet worden, sondern in einer Schöpfung des ganzen portugiesischen Volles.

Die bürgerlichen Royalisten.

P. C. Brüssel, 11. Oktober. (Meldung der „Preß-Zentrale“.) Nach einer Meldung Chaves sind in Brüssel drei monarchistische Defektoren verhaftet worden, die in dem Kampf gegen die Regierungstruppen bei Brüssel teilgenommen haben. Die Gefangenengen berichten, daß sich die Royalisten in einer sehr verzweigten Lage befinden, da es ihnen vollständig an Lebensmitteln mangelt. Einige Soldaten sollen sogar von den Hungertagen gestorben sein. Ob die Meldung wirklich der Wahrheit entspricht, muß dahingestellt bleibe; vielleicht ist sie von der republikanischen Presse in die Welt gekommen, um den royalistisch gebliebenen Untertanen zu zeigen, daß die Sache König Manuels endgültig verloren sei.

will: dem Durchreisenden präsentiert sich in Tongking oder in Algier, am Rongo, am Senegal, in Madagaskar oder in Gabeslana die französische Kolonialkultur immer in dem gleichen Gewande: Cafés chantants, Barberläden, Autobus, geschwätzige, gesetzlose Kavaliere in Zivil und Uniform. Fast genauso verhält es sich in Colablanca, sondern auch in den Südbahnen: Ich habe in Colablanca noch nie so viele Schiffe gesehen, wie jetzt. Unser Schiff ist voll, Hunderte von Tonnen müssen zurückbleiben. So geht es jetzt Reiße. Auf der Fahrt nach Mazagan begegnet uns ein mit betriebsvoller Ladung Dampfer der Oldenburger Linie, im Hafen von Solti liegen außer uns zwei weitere Oldenburger Dampfer. Auf dieser kurzen Strecke gleichzeitig vier Oldenburger Dampfer — wirtschaftlicher Ausfluss überall! Marokko erschließt sich — Deutsche führen auch einen Anteil! Deutscher Kaufmann, macht dich in deinen Unternehmungen frei davon, daß du immer erst um Erlaubnis fragst, ob du darfst — bei anderen Nationen und bei deiner eigenen Behörde! Denke an Sollin, der ohne zu fragen das marokkanische des Reichsfohrs öffnet. Und dann lange dorthin fahrt, daß die Politik nicht hinter deiner Tafette hinterherkommt! Du kannst nicht darfst! Denn die politische ist nicht beliebt, sondern Schuh der deutschen Interessen, der die feierlich verhüllt ist, und der die Konsulat als solche bezeichnet sind, wäre es doch wenig geschickt, wenn man darin jedes Wort oder gar den Stil des hier mitgeteilten Erlasses auf die Goldwage legen wollte. Soldaten sind keine Soldaten, sollen es nicht sein, und wenn das deutsche VfLliberalismus seitens des Kommandanten eines vom Auswärtigen Amts requirierten Kriegsschiffes „Erlaß“ entgegenzunehmen hat, so wird es vom Auswärtigen Amt dahingehend doch wohl instruiert sein. Ebenso verkehrt wäre es vom Standpunkte des lieben Sultans aus, sich über den Anhalt zu beschweren und etwa zu sagen, daß dieser sachlich infolfern bestreitet, als er seit seit dem 9. August eine derartige Reise unermüdet ist, um so mehr bestreitet, als dieser Erlaß längst vor ihrer Abreise aus Deutschland datiert, aber in Deutschland nicht publiziert worden ist. Unter Umständen wäre sie, wenn das geschehen würde, gar nicht abgetreten. Sie sind aber abgetreten, vertraut auf die offiziellen Erklärungen bei Entsendung des Kriegsschiffes nach Algadis, deren eine im „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 1. Juli 1911 ihnen vorlegte, des Inhalts, daß das Kriegsschiff ausdrücklich nach Algadis gesichtet werden soll, als Maßregel zur Sicherung von Leben und Eigentum der Deutschen und der deutschen Schuhgenossen in jenen Gegenden — also nicht bloß im Hafen selbst.

Perfektion unfeindlich aber wäre es gerader gewesen, wenn die Sultane die Ausfahrt hätten zum Ausdruck bringen wollen, daß die Marine und Lufttruppe, die sie nach dem Susgebiet dirigierten, unabhängig seien von etwaigen entgegenstehenden Wünschen eines Kriegsschiffkommandanten, dem verhältnismäßiglich Rückhalt nimmt, das über dem einzelnen überlassen werden muß, zu entscheiden, ob ihm seine Pflichten und Interessen einer Gefährlichkeit gegen den Kriegsschiffkommandanten höher stehen. Viel rischiger wäre es, alle diese Bemerkungen beiseite zu lassen, sich vorzunehmen, den Wünschen des Kommandanten in jeder Hinsicht, jedoch nur so weit wie möglich, nachzuhören, vielleicht auch in dem „Erlaß“ eine Schwäche in der Gestaltung zu erkennen. Ich persönlich gehe nicht einmal so weit, sondern erinnere mich, daß ich kaum eine Reise gemacht habe in einer derartigen Gegend — es ist nun einmal mein Unglück, immer in solche Gegenden reisen zu müssen —, da ich nicht eine derartige Verantwortung erhaben hätte.

Im übrigen aber setze ich mich mit einer wahren Bedenkenverhinderungspolice in Gestalt eines Mohasni, eines Regierungssoldaten. Nach den bisher von den Franzosen noch nicht außer Acht gelassenen Verträgen mit Marokko hofft die marokkanische Regierung für Leben und Eigentum eines Fremden auf Reisen in Marokko dann, wenn dieser von einem Mohasni begleitet ist. Im übrigen soll man nicht über ungelegten Eier brüten. Die der Sultane nicht im Besitz liegt, kann ihn keiner herausholen.

Auf dem Wege ins Hus-Gebiet.

Von Rudolf Jäbel.

(Nachdruck verboten.)

Ter unteren Peters durch seine Verträge und Missionen und Geographie Rudolf Jäbel berichtet auf einer ethnographischen Forschungsreise im Hus-Gebiet. Rudolf Jäbel, dem in dem bisher wissenschaftlich untersuchten und reisefähigen äußerstens gebliebenen Gebiet Afrikas und Afrika-Mittel-Asiens auch eine Reihe von ethnographischen Aufgaben wiesen, deren Höhe offenbar erstaunlich angesichts der politischen Situation in Afrika selbst, nachdem seine vielen Reisen und Werke, so er sich durch Erforschung des Ostafrikas 1903/04 als Afrikaforscher einen Namen gemacht hat. Die Redaktion.

Mogador, südläufigster freigegebener Hafen Marokkos, unter 31 Grad 31 Min. nördl. Br., 9 Grad 50 Min. w. von Greenwich.

Den 7. September 1911.

Auf nicht ganz reisfeste Weise gelangten wir unter der Führung unseres prächtigen Kapitäns Ewert nach Gabeslana, wies uns nicht weniger als sieben präsumtive Sus-Kelte — und das färbten die französischen Zeitungen, das Sus ist von Deutschen erweitert, und das Kreuzschiff vor Agadir hätte nichts zu lächeln! An Bord sind Herr Robert Mannemann, nebst einem Setzführer, fernherin der Elternfelder Geschäftspartner Herr Noppano, ein Berliner Jurist Herr Dr. Pfeiffer sowie ander mit mein Koch und Karawanechef, der Einjähriges Freiwillige und Seemann Selbott aus Siegen. Ordnen und Umpacken des Gepäcks — ich allein vertrage über eine Ausfahrt von

Rheinische Emulsions-Papier-Fabrik Aktiengesellschaft.

Einladung zur Zeichnung

auf

nom. M. 307 000.— Aktien dieser Gesellschaft.

Auf Grund des im „Dresdner Anzeiger“ vom 12. d. M. veröffentlichten Prospekts, der bei den Zeichenstellen ausliegt, auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen und aus welchem wir erwähnen, dass die Gesellschaft für

1906	0%	auf M. 238 000.— eingezahltes Aktienkapital,
1907	5%	287 500.—
1908	6%	287 500.—
1909	8%	287 500.—
1910	10%	325 000.—

an Dividenden verteilte, sind M. 500.000 Aktien obiger Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zuglassen werden. Vor deren Einführung legen wir den uns noch zur Verfügung stehenden Betrag von

nom. M. 307 000.—

hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

1) Die Zeichnung erfolgt

am Dienstag, den 17. Oktober d. J.

in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,
„Bautzen“ „ „ Schmidt & Gottschalk,
„Chemnitz“ „ „ Bayer & Heinze, sowie dessen Filialen,
„Leipzig“ „ „ Hammer & Schmidt

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines daselbst erhältlichen Anmeldeformulars; früherer Schluss bleibt vorbehalten.

- 2) Der Zeichnungspreis beträgt **138%** zuzüglich 4% laufender Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab und Schlussnotenstempel.
- 3) Bei der Zeichnung ist eine Kution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
- 4) Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen jeder Zeichenstelle unter baldfunlichster Benachrichtigung an die Zeichner.
- 5) Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat bis zum **10. November d. J.** gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.
- 6) **Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer 3monatlichen Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.**

Dresden, im Oktober 1911.

Gebr. Arnhold.



Komplette
Braut-Ausstattungen
von 1000.— Mark an
Baby-Ausstattungen
von 57.— Mark an
empfiehlt als Spezialität
Wäsche-Ausstattungs-Magazin
Rosa Müller & Co.,
Neumarkt 29. Fernspr. 5121.

**Wollen Sie den Herbst
in seiner wundervollen Pracht geniessen,**

Jo Mietzien Sie sofort eine Partie an den Böden der Waltersdorfer Mühle im Solentatal. Sachliche Schweiß, und bestellen Sie ein Zimmer pro Bett und Tag von 1.-4. in der höchsten Sauberkeit, Frischheit im Hause. Gehen, beobachten Waltersdorf an der Schönau-Schniper-Wahn oder Ratten a. d. Elbe. Einzelheit ist wichtig. Hotelmeister, Woh.

Waltersdorfer Mühle.

Böder Mohnmann.
Richt zu vermeiden mit Hotel Waltersdorfer Mühle, welches 2 Minuten
davon entfernt ist.

Wien VIII. Josefstadter Strasse 22.
Hotel weisser Hahn

Vornehmes Familienhaus mit modernstem Komfort. Pension nach Ver-
einbarung. Nächste Nähe vom Ring, Parlament, Rathaus, Universität,
Hofburg, Volksgarten und den k. k. Kliniken etc. Lift, elektr. Licht,
Appartements mit Bad, Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserleitung
und Telefon in jedem Zimmer. Straßensignalhaltestelle. Zimmer von
K. S. — aufwärts

Vincenz Hubert. Pausler.

Steinholzfussboden,

erstklassig, seit vielen Jahren anerkannt als letzter Pruhoden der Regierung für
Gebäude-, Geschäfts- und Wohnräume, sowie Konfektion für Vinoleum u. Paraffin-
unterlage. Preisliste Reiterchen. Ritter und Rittermeister gratis. Tel. 8426.

Deutsche Steinholzwerke Bergner & Goldammer, Leipzig.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Leipziger
Lagers

Metallfaden-Lampen

75% Stromersparnis
110 Volt 16 & 25 NK . 1.70 netto
110 . 32 & 50 . . 1.90 einschließlich
220 . 25 & 32 . . 3.00 Reichsteuer
220 . 50 . . 2.00

100 54 600 NK 110 & 220 Volt
zu entsprechenden Preisen.

Bei Entnahmen von 10 Stück 10% Extrarabatt

. 15
. 50
. 20

Vertreter z. Zt. Hotel du Nord
Blücherstrasse 10 — Telefon 1728.



Die Jugend ist des Alters Vater,

so paradox dieser Satz auf den ersten Blick klingt, so verständlich wird er, wenn man sich vor Augen hält, daß nur aus gesunden Kindern ein allen Anforderungen des modernen Lebens gewachsenes gesundes Geschlecht hervorgehen kann. Der heranwachsenden Jugend muß daher die erste Sorge jedes wahren Volksfreundes gelten, und dies besonders in jenen bedeutungsvollen Jahren, da der Jüngling zum Manne, das Mädchen zum Weibe reift, denn Ernährungs- und Diätfehler, in dieser Zeit begangen, können ein ganzes Leben zerstören. Eine Erregung der Nerven, wie es Kaffee und Tee nicht minder wie Alkohol und Tabak hervorrufen, trägt die Gefahr einer ungebundenen Erregung der Einbildungskraft und der Sinne in sich, die mir zu leicht verhängnisvoll werden kann. Und doch ist diese Klippe, an der schon so manches Lebenschifflein gescheitert ist, leicht zu umschiffen, wenn man sich vor Augen hält, daß ein sicherer Ruts zum Kafao führt, der, ein Nahrungs- und Genussmittel zugleich, unserer Jugend Kraft und Stärke gibt, ohne daß sie sich dieses Stolzen Beutes zum Schaden für Leib und Seele bewußt wird.

Reichardt

Kafao verkörpert am vollkommensten die heilsamen Eigenschaften des Kafao, da er infolge seiner harten Entstehung und staubfreien Sichtung in Vollkommenheit, Weißheit und Erlebigkeit von einer anderen Marke erreicht wird. Reichardt-Schokoladen stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Verlauf zu Fabrikpreisen an Private in allen größeren Städten Deutschlands, in

Leipzig: Johannisgasse 1/3, Ecke Augustus-
platz, Fernsprecher 14087; Sainestraße 23,
Fernsprecher 12756.

**Maschinenbau-Aktiengesellschaft
vorm. Ph. Swiderski,
Leipzig.**

Bekanntmachung.

Die am 31. Januar 1911 abgehaltene ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft hat beschlossen, daß Aktienkapital von 1.100.000 M. (Gesamt 1000.000 Mark) in der Weise durch Zusammenlegung herzustellen, daß je fünf einzufordernde Stammmitschriften zu zwei Aktien zusammengelegt und je fünf einzufordernde Vorzugsmitschriften zu drei Aktien zusammengelegt werden, und daß demnach von je fünf eingetilerten Stammmitschriften zwei abgesetzte Aktien zurückstehen, drei angepasst werden und vernichtet werden und von je fünf eingetilten Vorzugsmitschriften drei abgesetzte Aktien zurückgegeben, zwei abgesetzte zurückstehen und vernichtet werden.

Die zusammengelegten Aktien werden mit Lit. C bezeichnet und erhalten einen entsprechenden Stempelabdruck.

Zum Zwecke dieser Zusammenlegung ersuchen wir die Inhaber der gegenwärtig umlaufenden Aktien unserer Gesellschaft hierdurch, die in ihren Händen befindlichen Aktien nebst Gewinnzettelchen und sonst Nummer 3—10 der Stammmitschriften und Nummer 2—9 der Vorzugsmitschriften sowie den Gewinnzettelchen an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, Effeler-Urbteilung, überbringen, einzuklären.

Gleichzeitig mit den Gülden ist in zwei Exemplaren ein arithmetisch gerechnet und unverzerrt vollkommenes Verzeichnis der Nummern der eingetilten Aktien zu übergeben. Das Entgeltnahme hat bis zu und mit dem 24. Oktober d. J. zu geschehen, spätestens aber unter Bedingung einer Nachzahl bis zum 24. Januar 1912. Die bis zu diesem Termin nicht eingesetzten Aktien werden für fristlos erklärt und durch neue Aktien in der Weise erweitert, daß an die Stelle von fünf für fristlos erklärte Aktien zwei bei dort neue Aktien treten.

Die neuen Aktien werden für Rückzahlung der Beteiligung durch die Gesellschaft in Gülden des § 20 Absatz 3 des Gewerbegebußbuchs verwendet.

Ereicht der Preis eines einzelnen Aktienstückes die Hälfte von fünf Aktien der gleichen Wartung nicht, aber ergeben sich Spalten, die nicht teilbar oder zusammenlegbar sind, so werden diese Spaltenbeträgen ebenso wie die Aktien derjenigen Aktienstücke, deren Preis fünf Gülden der gleichen Wartung nicht erreicht, zusammengezählt und die auf die zusammengezählten Aktien im Verhältnis von 5 zu 2 bzw. 3:3 euzählenden Aktien Lit. C für Rückzahlung der Beteiligung an der Leipziger Börse oder durch öffentliche Versteigerung verkauft. Der hierbei erzielte Erlös wird an die Inhaber der Aktien, die mit einzelnen Aktien oder Spaltenbeträgen beteiligt sind, nach Verhältnis des Rentwertes der ihnen gehörigen Aktien verteilt.

Die Gesellschaft ist berechtigt, im Interesse der Beibehaltung einer arithmetischen Abrechnung der Aktien den Aktiendirektor, welche Güte dieser Güte Aktien zu rückzugeben, die mit anderem Nummern versehen sind.

Leipzig, den 11. Oktober 1911.

Der Vorstand:
W. Gerling.

**Gürtel — Gürtelschlösser
Zierschnallen — Hutnadeln
Blusennadeln — Uhrketten**

empfahl in grösster Auswahl äusserst preiswert

Rudolph Ebert,

Gegründet 1857. 5 Thomasgasse 5. Telefon 11879.

Amtlicher Teil.

Der Schlossermeister Herr Georg Schmidt in Leipzig, Nordstraße 23, ist in das Verzeichnis der Gewerbetreibenden eingetragen worden, die Privat-gesellschaften ausführen dürfen.

Leipzig, am 10. Oktober 1911.

B.-A. 1483. Der Rat der Stadt Leipzig.

Der Klempner Herr Wilhelm Alm in Leipzig, Humboldtstraße 8, ist in das Verzeichnis der Gewerbetreibenden eingetragen worden, die Privat-gesellschaften und Anlagen zur Benutzung des Wasserwerks ausführen dürfen.

Leipzig, am 10. Oktober 1911.

B.-A. 1486. Der Rat der Stadt Leipzig.

Das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 14900 die Firma Celeste Valtrama in Leipzig (Banerische Straße 78). Der Fabrikant Celeste Placido Domenico Valtrama in Leipzig ist Inhaber. (Angewandter Geschäftszweig: Herstellung eines Spezial-Haberdashulguts für Schuhcreme und elektrische Sprechapparate);

2. auf Blatt 14901 die Firma Hans Günther & Co. in Leipzig (Körnerstr. 12/14). Gesellschafter sind der Kaufmann Max Hause, Günther in Leipzig als persönlich haftender Gesellschafter und zwei Kommanditisten. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1911 errichtet worden. (Angewandter Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Schuhcreme und anderen verwandten Waren);

3. auf Blatt 14902 die Firma Dr. Galle & Stolze in Leipzig (Blechweg, Häuslerstr. 11). Gesellschafter sind der Chemiker Dr. phil. Wilhelm Eduard Galle und der Kaufmann Bernhard Albert Stolze, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1911 errichtet worden. (Angewandter Geschäftszweig: Vertrieb eines Manufakturen, Schmitz- und Kurzwargenguts);

4. auf Blatt 14903 die Firma Kap & Bergmann in Leipzig (Stötterlin, Christian-Wolff-Str. 20/21).

Gesellschafter sind die Ausleute Wolf Abraham Kap und Max Bergmann, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1911 errichtet worden. (Angewandter Geschäftszweig: Vertrieb eines Manufakturen, Schmitz- und Kurzwargenguts);

5. auf Blatt 14904 die Firma Matthiae & Co., Neugneimittel-Vertrieb in Leipzig (Banerische Straße 111), vorher in Wilhelmsdorf. Der Kaufmann Curt Gustav Otto Arthur Harasz in Leipzig ist Inhaber. (Angewandter Geschäftszweig: Großhandel mit chemisch-pharmazeutischen Präparaten);

6. auf Blatt 8335, betr. die Firma Zürk Biomard-Apotheke C. G. Stange in Leipzig: Die Prokura des Arztes Möbel ist erloschen;

7. auf Blatt 11075, betr. die Firma Alfred König in Leipzig: Ottomar Alfred König ist als Inhaber — infolge Ablebens — ausgeschieden. Der Buchhändler Hermann Paul Barth in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers;

8. auf Blatt 12291, betr. die Firma „Der alte Gläubige“, Evangelisch-Lutherisches Gemeindeblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Dr. Ernst Hermann Johannes Schäfer und Ludwig Vincent Leopold Hagemann sind als Geschäftsführer ausgeschieden. In Liquidatoren sind bestellt der Professor Dr. Ernst Hermann Johannes Schäfer in Schwerin i. M. und der Konsistorialrat Heinrich Jahn in Greiz;

9. auf Blatt 12915, betr. die Firma Pianotik Company mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Carl Franz Conrad Below in Leipzig ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator;

10. auf Blatt 13831, betr. die Firma Verbandshaus Lichten Anna Friedrich in Leipzig: Marie Anna verehel. Friedrich gest. Krause ist als Inhaberin ausgeschieden. Der Buchhändler Heinrich Hermann Träster in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Gesellschafts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Fortsetzungen auf ihn über. Die Firma lautet künftig: Verbandshaus Lichten Anna in Leipzig. Die Firma ist erloschen;

11. auf Blatt 14749, betr. die Firma A. W. Niedel & Co. in Leipzig: Der Kommanditist ist ausgeschieden;

12. auf Blatt 967, betr. die Firma H. C. Härtig in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen;

13. auf Blatt 5911, betr. die Firma W. Jost Röhl. in Leipzig: Die Firma ist erloschen;

14. auf Blatt 18272, betr. die Firma Theosophische Zentralbuchhandlung Hans Friedrich in Leipzig: Marie Anna Friedrich gest. Krause ist als Inhaberin ausgeschieden. Der Buchhändler Heinrich Hermann Träster in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Gesellschafts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Fortsetzungen auf ihn über. Die Prokura des Hons Alfred Friedrich ist erloschen;

Leipzig, den 11. Oktober 1911.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Zwangsinning für das Photographenhandwerk betr.

Die Liste derjenigen Handwerker, die an der Abschaffung über die Errichtung einer Zwangsinning für das Photographenhandwerk innerhalb des Bezirks der Stadt und der Amtshauptmannschaft Leipzig sowie der Städte Marktfürst und Taucha teilgenommen haben, liegt für die Beteiligten zur Einsicht und zur etwaigen Erhebung von Widerrufenen in der Zeit

vom 13. bis mit 26. Oktober 1911

werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und nachmittags von 3 bis 5 Uhr (Sonntags von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags) in den Diensträumen des Gewerbeamtes, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 165, aus.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Widerrufe gegen die Liste in den angegebenen Zeiten schriftlich oder mündlich bei mir angebracht werden können, und das Widerrufrechte, die nach Ablauf der Einprüfung bis zum 26. Oktober 1911, noch dem 3. Oktober 1911, nachmittags 5 Uhr hier eingehen, unverzüglichbleiben.

Leipzig, am 11. Oktober 1911.

Gen. A. 1250. Der Kommissar. Jopp, Stadtrat.

Die Mitglieder des Weiße-Eller-Verbandes zu Wahren bei Leipzig werden hiermit zu der Freitag, den 20. Oktober 1911,

nachmittags 1/2 Uhr,

im Rathaus zu Wahren, befindlichen Genossenschaftsveranstaltung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Reichtumserklärung über den Entwurf der abzündenden Säule.

2. Rechnungslegung für 1909 und 1910.

3. Aufstellung des Haushaltplanes für 1912.

4. Beschiedenes.

Leipzig, am 9. Oktober 1911.

Der Vorstand des Weiße-Eller-Verbandes zu Wahren, Stadtrat Lampert.

Seefischmarkt

der Gemeinde Schönefeld bei Leipzig.

Von auf weiteres findet jeden Sonnabend von vormittags 9 Uhr ab ein Seefischverkauf zu den billigsten Tagespreisen in der neuen Schule (Transformatorenhause) an der Siedlungsstraße Schönefeld, den 10. Oktober 1911.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindeparfüme Höhlich-Ehreberg.

Geschäftsort 8—1, nachm. 3—5; Sonntags 8—2 Uhr

Tägliche Versorgung. Jinofo 3 —

Kunst und Wissenschaft.**Zunahme der Augenleiden.**

Zu den schwer unzähligen Sünden, die dem ver-gangenen Sommer zum großen Teil mit Recht minuzierter aber auch wohl mit Unrecht zur Last gelegt werden, kommt jetzt noch die Anlage einer erstaunlichen Zunahme von Augenkrankheiten. Das Auge, als das kleinste und edelste Sinnesorgan, in überhaupt einem Heer von Krankheiten ausgezeichnet, dessen Angriffe aber durch den Fortschritt der Willenskraft doch eine starke Minderung der Wirksamkeit erfahren haben. Das Jahr 1911 wird jedoch für die Annalen der Augenkunde und gleichzeitig für die Hygiene ein Musterbeispiel darin bleiben, daß die Witterungsvorbedingungen die Entwicklung von solchen Leidern in ganz außergewöhnlichem Grade zu bedingen vermögen. Freilich ist es nicht die Hitze und Trockenheit an sich, die auf die Augen schädlich wirkt, sondern nur die dadurch hervorgerufene dauernde und mangelhafte Entwicklung von Staub, Asche und sonstigen Stoffen in Großstädten, wo ausgedehnte Straßensägen mit Holzpfosten belegt sind, z. B. in Paris, in diesem Sommer eine ganz erstaunliche Vermehrung der Augenleiden zu beobachten gewesen.

Während unter normalen Witterungsverhältnissen gegen ein jenes quälende Holzpfosten nicht einzutreten ist, kann es, wie die diesjährige Erfahrung zeigt, bei anhaltender Trockenheit durch den lauen Holzrauch, den namenlich bei starkem Verkehr durch die Wagenräder vom Platz abgeworfen und in die Luft verbreitet wird, höchst bedenklich werden. Wer wird also die Technik und Hygiene einzatreten, ohne daß man deshalb mit der Notwendigkeit einer sämächtigen Abschaffung des Holzplatzes zu rechnen braucht. Es werden aber auch nach der Einführung von Verbesserungen in diesem Punkt noch Gehaltsänderungen vorgenommen.

Dazu gehört besonders die ungewohnt andauernde Einwirkung blinder Sonnenlichts, der auch ein Mensch mit schmalen Augen durch das Tragen schiebiger Brillen begegnen sollte.

* Kammerjäger Wilhelm Herold, der von seinem sommerlichen Spiel als Pedro im „Liebestod“ auch hier rühmlich bekannte Tenor der Königlichen Oper in Kopenhagen, wird am Mittwoch, den 18. d. W. im Neuen Theater ein einmaiges Solokonzert geben, und zwar als Don José in Bizets Oper „Carmen“. Für die Vorstellung gelten die üblichen Opernpreise.

* Orpheus-Tournee des Münchener Rundtheaters. Die Orpheus-Aufführungen der diesjährigen Solotriumpfpiere unter Regie von Professor Karl Reinhardt in der Festhalle des Münchener Ausstellungspalastes haben den Beifall des Publikums gefunden. Die Zahl der ursprünglich nur auf fünf bestimmten Aufführungen konnte verdoppelt werden.

Familien-Nachrichten.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater und Grossvater, der

Königl. Kommissionsrat und Buchdruckereibesitzer

Herr Gustav Jacob,

im 74. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerze zeigen dies hierdurch an

die trauernden Hinterbliebenen.

Wurzen und Hainichen, den 11. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Domplatz 12, aus statt. Trauerfeier vorher im Hause.

Ausserordentlich wohlgetan haben uns die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme und der reiche Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen

Eugen Grimm.

Wir sagen hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Leipzig, am 10. Oktober 1911.

Ferdinand-Rhode-Str. 15, p.

Eugenie Grimm geb. Sperling
Gertrud Mädler geb. Grimm
Anton Mädler.

Erich Gruner
Käthe Gruner

geb. Meyer

Vermählte.

L-Cou. Kaiser-Friedrich-Str. 6.

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen werden geschmackvoll ausgeführt.

Fischer & Kürsten
Johannisgasse 8.

Beerdigungs-Anstalt
„Ruhe sanft“
Teleph. 534

Gustav Hunger

Kontor: Rudolphstr. 8,
Ecke Moritzstr. 100
Grosses Saremserz. —

Alte, kleine, auf Elfenbein, Holz oder Metall gemalte Bilder, sogenannte Miniaturen, auch in Form von Broschen, Ringen oder Schnupftabakdosen, werden stets gekauft und angemessen bezahlt in der Expedition dieser Zeitung.

Die am 11. Oktober in der zweiten Abdankungsfeier erfolgte schwere, aber glückliche Geburt

eines Sohnes

Felix von Bressendorf und Frau
Käthe v. Reissmann.
Leipzig-Connewitz, Döllitzer Strasse 45

Höchste Auszeichnung:**Weltausstellung**

Turin 1911

Grosser Preis

Brüssel 1910:
Grand Prix.

Georg Dralle Hamburg u. Altona.

Hervorragende Spezialitäten:

Dralle's Parfüm Illusion im Leuchtturm (ohne Alkohol).

Dralle's Birken-Haarwasser.

Dralle's Malattine. Zur Pflege der Haut.

Dralle's Sapodont. Antiseptische flüssige Zahncrème.

Dralle's Eau de Cologne Illusion.

Gegr. 1897. Schneiderkleider. Tel. 9895.

für Straße und Reise. — Sportbekleidung, Blusenrocke und Mäntel

festlich elegant und preiswert

Ferd. Novotny, Hauptmannstraße 9.

Für fabolos! Sie und gute Arbeit wird garantiert.

Von auswärts hier zugezogen:

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Name Stand früheres Wohnort

Holthus, August Kaufmann Spittel u. Lotz, Freiberg.

Kindel, Paul Kaufmann Dresden.

Knablich, Bruno Berufsschul-Offiz. Magdeburg.

Knappe, Erich Telegr.-Sekretär Berlin.

Wöhner, August Lehrer d. öffentl. Handelslehranstalt Meißen.

Steiners Paradies-Betten

nur Petersstr. 40

Parterre, I., II. und III. Etage

(Standesamtliche Nachrichten und weitere Familien-Nachrichten siehe nächste Seite.)

Berner sind Vertragsabschlüsse erfolgt, wonach „Orpheus“ in der neu-innenreitung des Münchener Künstlertheaters in Form einer Tournee in Festhallen und Konzertgebäuden (also doch wieder!?) die meiste Großstadt Deutschlands und Österreich-Ungarns zur Aufführung gelangen wird.

Hochschulnachrichten. An der Tierärztlichen Hochschule in München wurde die bisherige Bezeichnung Direktor durch Rektor erweitert und die Funktion des Rektors auf die Dauer von 3 Jahren dem ordentlichen Professor der Physiologie und Diätetik Dr. Erwin Voigt übertragen. — Als Privatdozenten wurden an der Universität München zugelassen Dr. H. Kümmeler für innere Medizin, Dr. R. Süßheim für Gewichts- der mohammedanischen Völker und türkischen Sprache, Dr. E. Wolff für englische Philologie, Dr. Dr. Jüder für klassische Philologie und Altertumskunde und Dr. O. Kenner für Botanik. — Der Privatdozent für Augenheilfunde an der Universität Bern Professor Dr. C. Emmert ist im 67. Lebensjahr gestorben.

Tageschronik.

Die reiche Braut.

Paris, 11. Oktober. Die Polizei verhaftete in einem vornehmen Hotel eine gefährlich hochstaplerin namens Hermot. Die Dame ist aus Washington gebürtig und verstand es, jungen Leuten durch allerhand Vorstellungsgeschenke aus der Tasche zu locken, um dann mit diesem Jungen zu verschwinden. In Paris lernte sie die hübsche, elegant auftretende Dame einen Kolonialbeamten kennen, den sie durch ihre Zaudertheile so zu betrachten wußte, daß er ihr volles Vertrauen entgegenbrachte. Die Hochstaplerin gab vor, aus aristokratischer Familie zu kommen und über ein großes Vermögen zu verfügen. Da sie sich jedoch mit ihrem Eltern empfand habe, lämte sie erst nach dem Tode ihrer Eltern in den Besitz des Geldes. Sie habe jedoch den Kolonialbeamten lieb gewonnen, daß sie ihn heiraten wollte. Der aufgängige Beamte laufte darauf seiner „Braut“ einen Verlobungsring und gab ihr eine gründliche Summe, wofür sie sich Kleidung anschaffen sollte.

Mit dem Gelde verschwand jedoch das Lebenwürdige Mädchen spurlos. Der Kolonialbeamte erfuhr bei der Polizei Angezeige, und ihnen eitigen Nachsuchungen ist es zu verdanken, daß die Schwindlerin festgenommen wurde.

Beim Gericht sollte es sich heraus, daß die „Braut“ bereits längere Zeit verheiratet und Mutter von mehreren Kindern ist. Auch ein Offizier in einer Nachbargarnison von Paris ist der Schwulerin in die Hände gefallen, die ihm nach und nach 8000 Franken abgenommen hatte.

Solothurn, 11. Ott. (Liebestragödie.) Im Großteilungen erhob auf der Kirmesfeier der 10-jährige Sohn des Steuerzahlers Lorenz die 17-jährige Landwirtstochter Hilda Günther mit deren Einverständnis und dann sich selbst, weil seine Mutter den Verlehr nicht dulden wollte. Die beiden jungen Leute waren auf der Stelle tot.

Magdeburg, 11. Ott. (Gegen die Teuerung.) Heute erfolgte auf dem Wochenmarkt der erste billige Verkauf von Äpfeln. Schon in den Frühstunden waren die Stände von viel Publikum umlagert.

„Zerbis“, 11. Oktober. (Todessturz.) Der Maurer Bölling stürzte von einem Neubau ab und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in droschenschem Zustand dem Krankenhaus übergeben, wo er bald nach seiner Einslieferung verstarb.

„Mödern, 11. Ott. (Unterschlagung.) Seit Dienstag in der Infektion W. vom Amt Mödern flüchtig, nachdem er vorher eine Rechnung über geleistete Kartoffeln im Betrage von 2500,- von der Stützabrik Hohenstaufen eingezogen hatte.

Bremen, 11. Ott. (Autounfallung tödlich.) Bei dem Dorfe Boge auf der Landstraße von Winsen nach Geesthacht laut der „Weserzeitung“ ein mit fünf Personen besetztes Automobil geriet ein Brückenpfeiler, überstieg das und stürzte in einen Bach. Zwei Männer wurden herausgeschleudert, die drei Herten kamen unter den Wagen zu liegen. Der Chauffeur war sofort tot, der Privatmann Bölling aus Amerika wurde schwer verletzt, während die dritte unverletzt blieb.

Coburg, 11. Ott. (Im Kanal) herrscht seit zwei Tagen ein durchbares Unwetter. Den kleinen Schiffen ist die Ausfahrt ganz unmöglich; auch zwei Kriegsschiffe müssen im Hafen verbleiben. Das Unterseeboot „U-10“ erhielt bei dem Beschuss den Hafen zu verlassen, mehrere Boote und Boote wurden ebenfalls, ebenso wie die Torpedoboote „Dampf“ in den Hafen zurückkehren. In Coburg liegen viele kleine Handelschiffe, die vor dem Unwetter hier Schutz suchen.

Brüssel, 11. Ott. (Schiffsunfall.) Nach einem aus Ostende hier eingelauenen Telegramm ist der schwedische Dampfer „Saastam“ der in Ostende beheimatet ist, während eines Sturmes in der Bosphorus untergegangen. Die gesamte 18 Mann zählende Besatzung ist ertrunken.

„Sogen, 11. Ott. (Christmanns-Denkmal.) Wiederholte Prüfung der Felsen am Rosengarten hat ergeben, daß das Gestein zur Aufnahme der etwa 2 Tonnen wiegenden Adlerkopf nicht geeignet ist. Es wurde daher beschlossen, einen niederen Platz am südlichen Ausläufer der Rosengartengruppe zu wählen. Unterhalb der Pforte des Malars, am Höhenweg von der Oberstadt zu Römer Hütte, steht sich ein gewaltiger Felsblock in schönen Formen aus Rolen und Granit heraus. Dieser soll dem Adler als natürliches Sockel dienen. Im Westen der Adler, im Süden der Palmar, im Osten die Marmolata sind hier dem Bild frei, und unten im Tal trifft er auf den Anfang der Dolomitenstraße. Eine Terrasse, aus Felsblöcken gebildet, wird den Höhenweg mit dem Sockelblöck verbinden, eine große steinerne Bank, dem Denkmal gegenüber, an der Bergseite den Platz abschließen. Mit diesen Arbeiten ist begonnen worden.

London, 11. Ott. (Schwerer Einbruch.) In Bridge of Allan, einer kleinen Stadt in der Grafschaft Edinburgh, drangen Einbrecher des nachts in das Geschäft ein. Mittels einer Sauerstoff-Schlauchflamme schmolzen sie den Goldschrank und raubten 200 Pfund. Anfolge unvorstelligen Handelns explodierte der Apparat, wodurch in dem Geschäft grobe Verletzungen angerichtet wurden. Ein Teil der Wand ist eingestürzt. Die Grundmauern des massiven Gebäudes zeigen große Risse; auch

wurde das Posthaus eines Teiles seines Daches beschädigt. Man wundert sich, daß die Täter unverletzt entkommen sind. Die sofort vorgenommene Untersuchung hat bis jetzt noch nichts Näheres über die Einbrecher ermitteln können.

Görlitz, 11. Ott. (Ein schwerer Autounfall.) Erkrankt der bekannte Architekt Coulon, der einen größeren Ausflug per Automobil unternommen wollte. Er fuhrte den Kraftwagen selbst. Bei einer Kurve fuhr der Wagen zu kurz und wurde in den Chausseegraben geschleudert. Der Wagen wurde total zerstört, der Architekt Coulon jedoch erlitt leichte Verletzungen, daß er noch dem Autohauslos dankbar liegt. Sein Chauffeur kam mit leichteren Verletzungen davon.

„Mödern, 11. Ott. (Cholera.) In Benedikt sind 10 neue Cholerafälle festgestellt worden, von denen 4 tödlich verlieben. Die venedigianischen Behörden haben energische Vorichtsmassnahmen getroffen.



Standesamtliche Nachrichten vom 11. Oktober und Familien-Nachrichten.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Geburten

Koroll, Max Karl Theodor, Buchhalter hier, ein Sohn.
Kunze, Otto Arno, Schmied, Tiefenfeld, ein Sohn.
Weisch, Friedr. Paul, Buchhalter hier, eine Tochter.
Jahr, Emil Otto, Maler, Sellerhausen, eine Tochter.
Soreckmann, Jonas, Kaufmann hier, eine Tochter.
Nöhler, Hermann Otto, Buchhandlungsgeschäft, Reudnitz, eine Tochter, Charlotte Gertrud.
Bostzegel, Karl Franz, Kassenbote, Thonberg, ein Sohn Alexander.
Urmeschi, Edmund, Müller, Vollmarsdorf, eine Tochter, Gertrude Helene Margarete.
Reiß, Traugott Emil, Feuerwehrmann, Sellerhausen, eine Tochter, Maria Alice Irmgard.
Gold, Otto Arno, Produktenhändler, Sellerhausen, eine Tochter, Pauli Anna Henne.
Weinhardt, Albert Otto, Eisenbahner, Sellerhausen, ein Sohn, Otto Werner.
Jahn, Friedrich Paul, Fleischer, Vollmarsdorf, eine Tochter, Hedwig Margarete.
Krichner, Edm. Otto, Zugabfertiger, Erfurth, eine Tochter.
Kobold, Georg Heinrich, Brauer, Gohlis, eine Tochter.
Schmidt, Paul Arno, Straßenbahnmachtführer, Erfurth, ein Sohn, Carl August, Gelangenauisch, Gohlis, eine Tochter.
Neuhoff, Wilhelm, Klempner, Kleinjohocher, ein Sohn, Willi Franz.
Richter, Karl Georg, Schneider, Lindenau, eine Tochter, Anna Elli.
Stein, Adolf Jacob, Küster, Lindenau, ein Sohn, Franz Ernst.

Pfeiffer, Ernst Georg, Tischler, Kleinjohocher, ein Sohn, Ernst Alhard.
Kieke, Emil, Schlosser, Lindenau, ein Sohn, Helmut Walter.
Bredel, Karl Eduard, Drechsler, Lindenau, ein Sohn, Karl Heinz.
Röhrl, Kurt Karl Richard, Lackierer, Lindenau, ein Sohn, Hans Heinrich.
Ebel, Gustav Willi, Kaufmann und Fabrikant, Lindenau, ein Sohn, Willi Gerhard.
Meyer, Emil Otto, Versicherungsinspektor, Lindenau, eine Tochter, Martha Charlotte.
Oehning, Karl Alfred, Schlosser, Lindenau, eine Tochter, Rosa Eva.
Wolffmann, Emil Alfred, Delocateur, Schleusing, eine Tochter, Anna Margarete.
Zimmermann, Willi Hermann, Steinmeier, Kleinjohocher, ein Sohn, Heinz Karl.
Rüdding, Richard Franz, Fleischer, Connewitz, eine Tochter, Emilie Frieda.
Speth, Paul Hugo, Ortsrentenfassengeräte, Löhning, ein Sohn, Gerhard Hugo.
Casel, Arthur Felix, Wartehelfer, Connewitz, ein Sohn, Erich Karl Arthur.
Eade, Johanna Wilhelmine, Chemigraph, Connewitz, ein Sohn, Werner.
Bernstein, Carl Albert, Schriftgleiter, Stötterig, ein Sohn, Richard Heinz.

Coswig (Anhalt): Richter, Hugo, und Frau Käti geb. Krause, ein Sohn.
Dresden: Müller, Martin, Dr. med., u. Frau Toni geb. Richter, eine Tochter. — Hirche, Erich, und Frau Margarete geb. Rodes, ein Sohn.
Metzneurkirchen: Dölling, Walter, und Frau Rosel geb. Beyer, eine Tochter.

Eheschließungen

Friedrich, Rudolf Curt Euard, Kaufmann hier, mit Siegler, Anna Rosina, hier.
Neumann, Arthur George, Maler hier, mit Arnold, Emilie Therese, hier.
Göbel, Johann August, Waschinenpüher hier, mit Sophie, Emma Anna, hier.
Edel, Otto Ludwig, Kaufmann, Kaiserslautern, mit Schmidt, Margarete Marie Bertha, hier.
Reiter, Robert Reinhard, Bäcker-Werkmeister hier, mit Broe, Anna Elisabeth, hier.
Bogel, Carl Paul, Fleischer hier, mit Schellbach, Anna Clara, hier.
Schliniger, Friedrich Hermann, former Sellerhausen, mit Sohn, Max, Vollmarsdorf.
Schubert, Ernst Georg, Gehäusefüller, Berlin SW, mit Gräfe, Henriette Emilie Gertrud, Rendnitz.
Quaas, Hans Arbeiter, Neustadt, mitgeb. Dr. am. Günther, Anna geb. Hedwig, Neustadt.
Krämer, Friedrich Paul, Fleischer, Rendnitz, mit Zimmermann, Frieda Elsa, Rendnitz.
Böhme, Wolfenwar Julius, Klempner, Sichteritz, mit Ebdner, Louise Marie, Vollmarsdorf.
Schmid, Max Alfred, Spiegelmeier, Kleinjohocher, mit Tröhlitz, Emma Elsa, Plagwitz.
Kleinert, Heinrich Carl Ernst, Tischler, Lindenau, mit Reichmann, Anna Sophie, Marquette, Lindenau.
Houf, Ernst Paul, Komitorist, Kleinjohocher, mit Eggert, Pauline Auguste Olga, Schleusing.

Altenburg: Nöhler, Herbert, mit Fischer, Röte, Chemnitz: Müller, Curt, mit Köhlemann, Silvana.
Dresden: Drechsniel, Vermessungsassistent, mit Bernick, Kathar. — Trost, Hans, Stadt. Tierarzt, Nadeburg, mit Dürre, Margarete, Dresden.
Erfurt: Hoos, Bruno, Schanzarzt, Erfurt, mit Lichtenheld, Gertrud, Hannover.
Kiel: Teuerkämpt, Helga, Kiel, mit Beupolt, Röte, Remmert bei Dresden.
Markneukirchen: Herz, Hubert, mit Schmidt, Johanna.
Pirna: Benedict, Bruno, Lehrer, Braunsdorf bei Tharandt, mit Rau, Marie, Pirna.
Plauen i. B.: Heer, Otto, mit Rennel, Frieda.

Todesfälle

Graueberg, Wolter Friedrich Heinrich, Magazinverwalter, Sohn hier, Plagwitzer Str. 3, 4 M. 17 T.
Haussmann, Ernst Erich, Mechaniker, Sohn hier, Elisenstr. 49 1 M. 11 T.
Bülow, Ida Lina geb. Kamprad, Maler, Chefrau, Anger-Trottendorf, Mölkauer Str. 50, 43 3. 4 M. 6 T.
Göbel, Ernst August Gottfried, Schmid hier, Göbelstr. 17, 43 3. 8 M. 18 T.
Kauempfer, Amalie geb. Simon, Schmiedemeister, Witwe hier, Hardenbergstr. 28, 73 3. 6 M. 22 T.
Schneider, Julius, Kaufmann hier, Gossenaustr. 12, 64 3 M. 1 T.
Pitschel, Johann William, Seifensieder, Leda 3. 4. 117 77 3. 4 T.
Ehler, Otto Erich, Mauters Sohn, Anger-Trottendorf, Weizenburgstrasse 8, 2 3. 7 M. 6 T.
Vineer, Eduard Felix, Marktshelfer, Rendnitz, Weinmannstrasse 16, 49 3. 8 M. 5 T.
Bosigell, Alexander, Kassenboten Sohn, Thonberg, Reichenhainer Straße 136, 17 Sida.
Büse, Carl Wilhelm Ludwig, Privatmann, Sellerhausen, Blaumühle Straße 1, 64 3. 1 M. 10 T.
Müller, Gusta, Cäcilie, Ebdner, Tischhändlungsgehilfin, Tochter, Rendnitz, 3. 118 3. 8 T.
Unglaub, Karl Kurt, Buchdrucker, S. Rendnitz, Heinrichstraße 40, 19 3. 8 M. 13 T.
Klinge, Johanna Charlotte, Büdner, Tochter, Lindenau, Leibnizstraße 5, 2 M. 12 T.
Bogel, Max Benjamin Ludwig, Metzgermeister, Connewitz, Grobburger Straße 37, 48 3. 11 M. 2 T.
Röber, Johann Gottfried, Schriftgleiter, Insulin, Connewitz, Leopoldstr. 25, 76 3. 3 M. 10 T.
Uerbach, L. B.; Thoh, verm., Ida Maria geb. Hummel, 74 3. — Rint, Melanie Wells, 4 3. — Neumenzgrün.
Altenburg: Nöhle, Hermann, Königsweld.
Weimar: n. Manneßel, Anna geb. Martini, 20 3. — Röder, Theodor, Zimmermann, 20 3. — Peter, Anna, 18 3. — Taubitz, Karl, Bürgermeister, Liebstadt.
Weiden: Bauch, Carl Friederich, Tischmacher, 67 3. — Vogel, Friedrich Herrmann, Webermeister, 88 3.
Wurzen: Kirchen, Wilhelm, Wilhelmine geb. Tauchitz, Stadtgärtner, Ebdner.
Ritter: Kohl, Elisabeth geb. Stärker, Oberleutnant Ebdner, — Seeliger, Karl Wilhelm, 47 3. Söfler, Ida Selma geb. Neumann, Hartau.

Aufgebote

Gärtner, H. G., Maurer hier, mit Aroth, A. H., hier.
Raderhoff, W. C. L., Handlungsvorsteher, Lindenau, mit Keilig, E. H., hier.
Goering, J. H., Ruhrt. Kronegen hier, mit Wiss, J. M. hier.
Bennhardt, A. R., Tischler hier, mit Hödel, J. hier.
Stolle, O. H., Fleischermeister hier, mit gleich. Randolph, geb. Hoppe, W. C. M. V., hier.
Gärtnermann, H. C., Chemigraph, Neuellerhausen, mit Heider, E. Neuellerhausen.
Zimmermann, H. A., Arbeiter, Paunsdorf, mit Moeser, W. C. R., Reudnitz.

Steinide, C. A. H. O., Gastwirt, Zeig, mit verm. Tiefert, geb. Röder, A. M., Vollmarsdorf.
Schrader, G. C. A., Schuhkant, Reudnitz, mit Melchner, E. C., Lindenau.
Fleischer, J. H. H., Privatmann, Lindenau, mit verm. Rauholz, geb. Binder, H. C., Lindenau.
Stoll, E., Metallschmied, Gohlis, mit Schönheit, U. G., Kleinjohocher.
Auplex, H., Fleurer, Schleusing, mit Büchner, C. M., Schleusing.
Janke, Robert Paul, Eisenhöher, Döllig, mit Klingler, Selma Hedwig, Döllig.

zu dienen. Am Sonntagen finden nachmittags und abends Elite-Konzerte höchster Qualität und Brillanten, an Dienstagnachmittagen Gelehrten-Konzerte unter Mitwirkung einer Konzert- oder Opernsängerin statt. Mittwochs abends werden auch in dieser Saison wieder die großen Wiederhol-Sinfonie-Konzerte unter Leitung des Professors Hans Winderlein zur Aufführung gebracht, die in künstlerischer Hinsicht ganz hervorragend sind. Allmählich werden von jetzt ab an Donnerstagnachmittagen (19—1 Uhr) Große Konzerte im Stile solcher Veranstaltungen der vornehmen Autoren des In- und Auslandes, wie Wiesbaden, Baden-Baden, Homburg, Offenbach, Trossville u. a. m. angekündigt. Als Vorleser gilt freilich Schauspieler. Alle Abonnenten und Abonnenten sind die Neuntens Ziel, während Nichtabonnenten wahllos erhöhten Eintre zu zahlen haben. Sofern wird für die erste zweimal monatlich am Freitagnachmittag ein Konzert im Weißen Saal veranstaltet, dem am gleichen Tage ein "Großer Unterricht" (8½—11 Uhr) folgt. Nur einschlägige Künstler und Künstlerinnen treten auf. Es ist nicht zu beweisen, daß diese Veranstaltung, die in anderen Städten vielen Anklang gefunden hat, sich auch bei uns der befürchteten Gewalt des Publikums erfreuen wird. Die Direktion des Palmengarten-Mitglied-Verbandes legt großen Wert darauf, durch die Auswahl der Stände den Charakter eines geselligen Verbands zu erhalten. Für ein gedecktes, erfülltes Programm wird bestens gesorgt; wie auch die aufstrebenden Künster Angehörige einer wichtigen und auswärtigen Pariser und Akademie mit Abonnementen des Palmengartens haben an den Bunt Abenden auf beiden Plätzen die Hölle des Eintrittspreises. Bei dieser Gelegenheit freut die Direktion den Wunsch aus, durch Empfehlung des Palmengartens ihm in Aveneville und Bekanntenkreis freundliche zu untersuchen.

Wissenschaftliche Uraufführung. Am Mittwoch nachmittag brachte das allmählichste Konzert im Park Meuselwitz zwei Komödien. Die erste war der Kapellmeister Franz Silvel-Hels-Berlin, der als Galaktorix antrat und sich mit gutem Erfolg betätigte. Der junge Kapellmeister vertrat viel malisches Talent und eine Kritik in der Aufführung und Wiedergabe der Konzertstücke sowie in der Aufführung des Operettenspiels, die ihn als tüchtigen Dirigenten kennzeichneten. Die zweite Neuerung war die Uraufführung einiger Musikstücke aus einer neuen Operette, die sich "Die Rose im Tal" titulierte und einen Leipziger Minister, Gustav Goey, zum Komponisten hat. Es wurden uns aus der Operette der große Walzer, die Rosenballade und das wundervolle Ballett vorgestellt. Die ganze Anlage der Musik vertrat einen läufigen Rhythmus, der ihm alle Mühe gegeben hat, etwas Ordentliches zu leisten. Die Musik ist nicht übermäßig originell, klingt aber ganz gut und weicht, das ist wohl ihr größter Vorteil, von der allgemeinen Operettensphäre erheblich ab. Sehr gut gemacht ist das persönliche Ballett, in dem das Kolorti gut zum Ausdruck kommt, auch der Strandwasser hat sehr hübsche Motive. Am Samstagabend in wohl die Rosenballade gelungen, in der sich viele Anklänge finden. Als es nach hörten wir noch einen Automarisch aus der Operette, der am besten gelungen ist.

Für Artikel. Morgen Freitag nachmittags 3 Uhr findet im Käthchenpalais eine Sitzung der Sektion Leipzig der Internationalen Artisten-Gesellschaft statt.

a. Beschlußnahmen wurden folgende Druckschriften wegen unzähligen Inhalts: "Quenque, Geschichte eines Slaven", von William Taylor; "Memoiren der Schwester Angelina", von F. Johnson; "Selbstbehauptung Württemberg und Rache beim Strafen", von Johannes Gottsch; "Rehglocke in der Lütfel und im Orient", von M. Sadov; "Kontaktaender 1911", von Verlag von Gustav Grimm; "Komödie Margot", ein erotischer Roman aus der Wiener Geschäftsschule; "Elli's Schleimkriechen", von Heindl; "Das Paradies der Liebe und Ehe", von A. Melod; "Das Menschenkind. Das Liebes- und Geschlechtsleben in seinem ganzen Umfange", von Dr. Paul Arius; "Aus einem Nordenheim", Roman von Otto Hahn.

Eine Kind tödlich überfahren. Am Mittwochabend wurde in der Hospitalstraße der 5½ Jahre alte, in der Gabelsbergerstraße wohnende Konditorsohn Tietze von einem Taxisfahrer geschirr überfahren. Der Knabe wurde schwer verletzt, doch bald nach dem Unfall keinen Fleiß aufgab.

*

Böhmisches Ebenberg. Seit vergangenem Sonnabend sind die ersten Kenntnisse zu jenen, daß mit dem Bau der längst erwarteten Gemeindewasserleitung begonnen werden soll. In diesem Tage trafen die ersten Rohr- und Blei lieferungen ein. Mit dem Bane der Leitung selbst wird in diesen Tagen begonnen werden. Der Wasserstand wird gleichzeitig der Aufstellung eines Wahrzeichen des Ortes werden. Er wird im Rahmen genau wie das benachbarte Schulgebäude ausgestellt werden. Die Höhe des Turmes bis zur Spitze wird ungefähr 50 m betragen. Bis zur Unterfläche des in diesem Turme einzuhauenden Wasserbehälters wird die Höhe 42 m betragen. Mit dem Vorstande des Gemeindeverbandes für ein Elektrizitätswerk Leipzig-Land soll erneut wegen des Strompreises verhandelt werden, damit um der Gemeinde definitiv entscheiden kann, welche Kraft zum Betrieb verhindert werden soll. Der Kaufvertrag über die Erwerbung des Quellengebietes ist vollzogen. Die Beiträge über die Nutzungsrechte der Gemeinden Gundorf und Burgkhausen sind aufschwierig gemacht. Es ist noch alles zu hoffen und zu erwarten, dass die so leistungsfähig erwartete Wasserleitung im Sommer kommenden Jahres in Betrieb genommen werden kann.

Großsächsisches Windisch. 11. Oktober. Bei der Gemeindeverwaltung ist eine neue Beamtenstelle für die Kosten mit einem Anfangsgehalt von 1200 M. und Antritt am 1. Dezember d. J. gegründet worden. Bewerbungsgegenstand ist dem Gemeindeverbande einzureichen. Die Rohrleitung zum Wasserleitungsbau nach Knauthausen ist dem Deutschen Bahnhofsvorstand in Berlin für 4176,94 M. und die Aufführung der Firma Louis Wolke Radi in Leipzig für 2021 M. übertragen worden. — Am Rücken, den 8. November, mittags 8 Uhr, rumpf hierfür die Pferdenormusterung statt. — Die zur Bereitung gelangten Hosen sind ausgeschlagen bis zum 20. Oktober bei der Pferdenormusterung einzurichten. Die Schöffen- und Weihmoresen-Vorliste liegt vom

19. die 26. Oktober beim Gemeindeamt zur Einsicht aus. Innerhalb dieser Frist kann Einspruch gegen die Rechtigkeit schriftlich oder per Protokoll bei der Gemeindeverwaltung erhoben werden.

Mitteilungen aus der Gesamtkirchtagung

am 7. Oktober 1911.

Vorsteher: Bürgermeister Roth.
1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt
a. der Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 3000 M. zur Durchführung der Arbeitslohnzählung im Jahre 1911.
b. der Zulassung von Urnenreihengräbern auf städtischen Friedhöfen.
c. dem Abkommen mit dem Königlich Sachsen
Staatsfiskus wegen seiner Anliegerleistungen zur verlängerten Kohlenstraße, zur Straße W. und zur Lößniger Straße.
d. der Vorlage über die Forderung der Baufälligkeit
e. der Abkommen mit dem Königlich Sachsen
Staatsfiskus wegen seiner Anliegerleistungen zur verlängerten Kohlenstraße, zur Straße W. und zur Lößniger Straße.
f. der Anmachung eines neuen Reichels für die Dampfspritze Nr. 2 der 5. Bezirksfeuerwehr.
g. der Erweiterung von 100 Anteilen der Elektrizitätserzeugung für Wurzen-Land, e. G. m. d. S., zum Zwecke der Verbindung des Gutsbezirks Gauß-Weißwitz mit Elektrizität.
h. der Veranlassung der Preisabschaffung im Abgasbeziehungs-Preisabschaffung des Gaswerks Leipziger-Sellerhausen nach Punkt 1 des 1. Nachtrags zu den Gasabgabebedingungen.
i. Die Feuerwehr ist auszuführen.

2) Die Stadtverordneten haben hatt der in Höhe von 2000 M. beantragte Beitrag zur Bebauung eines Haushalterwerbes durch den Vereinverein Pragjag eine Höhe von 1500 M. bewilligt.
Bei der Herabsetzung wird Berichtigung gefordert.

3) Die Stadtverordneten haben die Errichtung von 1415 M. an ansteigenden Kosten des Baues der Verbindungs-Zoll-Straße zu Leipzig-Südost in abgelehnt.

Die Angelegenheit wird dem Baupolizeiamt übergeleitet.

4) Die Stadtverordneten haben hatt der in Höhe von 2000 M. beantragte Beitrag zur Bebauung eines Haushalterwerbes durch den Vereinverein Pragjag eine Höhe von 1500 M. bewilligt.
Bei der Herabsetzung wird Berichtigung gefordert.

5) Die Stadtverordneten haben die Errichtung von 1415 M. an ansteigenden Kosten des Baues der Verbindungs-Zoll-Straße zu Leipzig-Südost in abgelehnt.

Die Angelegenheit wird dem Baupolizeiamt übergeleitet.

6) Die Stadtverordneten haben von dem Rathaus überredet über die Beliehnung des Fabrikvertrages im Gutshaus der Stadtverordneten, die Kosten des Ladenumbaus im Grundstück Thomasring 7 in Leipziger Stammvermögen zu verrechnen, wird beigezeichnet.

7) Die von den Stadtverordneten als Wohngesellschaften in den Ausflugs zur Leitung der Wahl des Rathaus-Schulabschlusses gewählten Herren

Brück, Hüller und Strieder haben die Annahme der Wahl abgelehnt.
Man nimmt Kenntnis.

10) Mit der Sperrung des Durchgangs vom Dorotheenplatz nach der Kolonadenstraße für den durchgehenden Verkehr mit Kraftwagen wird Einsichtshändler erklärt.

11) Die Einlegung der Wasserleitung in den Tauchaer Weg von der Heer- bis zur Lößniger Straße zum Anschluß des Krankenhauses St. Georg an die hohe Zone Roth wird genehmigt.

12) Die noch befehlenden Einschränkungen des Wasserabbaus aus der südlichen Leitung werden aufgehoben.

b. Planitz, 11. Oktober. (In der Hähnchen-Mordjagd) wurden eine Anzahl neuer Zeugen verhört, deren Aussagen den verhafteten Ullmann noch mehr belasten. Trotzdem beteuert dieser noch wie vor Unschuld. Allgemeines Misstrauen findet der Vater Ullmanns, den Gram und Aufregung zu einem gebrochenen Mann gemacht haben. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird stillschweigend beschworen.

b. Eisenhof, 11. Oktober. (Tödlich verunglückt, ist gestern abend der städtische Arbeiter Emil Blech) Der 38 Jahre alte Mann kam unter einem umstürzenden schwer beladenen Kohlenwagen und wurde zu Tode gerichtet.

b. Großröhrsdorf, 10. Oktober. (Zubildern) Zwei bedeutende Zubildern können die Großröhrsdorfer begegnen. Vor 40 Jahren wurde die Bahnstrecke Kamenz-Radeberg, die Großröhrsdorf verläuft, und die seit ihrer Vereinigung mit der Linie Radeberg-Döbeln mit dieser vereinigt wurde, eröffnet. Vor 175 Jahren aber, nämlich am 8. Oktober 1736, wurde die heute noch als Gotisches dienende Dorfkirche feierlich geweiht. Die Großröhrsdorfer Kirche, die seinerzeit als die schönste und größte Dorfkirche galt, ist so geruhsam angelegt, daß sie noch heute, nach einem tiefliegenden Aufschwung der Gemeinde, ausreichend ist. Zur Erinnerung an das 175. Stiftungsjahr hat der Rentner Adolf v. Reitz-Moritzburg, ein früherer Großröhrsdorfer Einwohner, ein künstlerisch ausgeführtes Veitstafel gestiftet.

b. Radeberg, 10. Oktober. (Teuerung) Im folgenden Zeitraum hat die helle Volkspreise wieder die hohen Preise für die Brotwaren erhöht, nachdem erst vor kurzer Zeit ein Preisabschlag durchgeführt wurde. Die Milchpreise sind ebenfalls um 2 Pf. pro Liter gestiegen, ebenso die Preise der Butter, für die bereits bis zu 90 Pf. das Stück gefordert wurde. — Eine eigentlich überraschende ist, daß in diesem Jahre Abnormitäten an Fleisch getreut werden. So wurde ein Apfel im Gewicht von 2 Pfund, Blütze und Kartoffeln bis zu 1 Pfund schwer mehrfach geerntet.

b. Weizen, 11. Oktober. (Die diesjährige Weinlese) Weinlese hat somit dies nicht schon früher der Fall gewesen ist, in den Weinbergen und in denen der Umgegend im Laufe der vergangenen Woche fast allgemein begonnen. Besonders der Mais des Ertrages und die Erwartungen der Weinbergsbesitzer ganz beträchtlich gestiegen. Sie beträgt nur etwa die Hälfte bis zwei Drittel der erhofften Ernte, was auf die Kleinheit der Trauben und Beeren zurückzuführen ist. Die Weinstädte hoffen in diesem Jahre weder an Personen noch an Oldium und dürfte der diesjährige Wein infolge fast ungemeiner Gefundheit der Trauben vermutlich sehr reizvoll werden. Die Säuring geht heuer sehr schnell vorstatten.

Augen gewählt wurde. Die Beratungen sind jetzt zweitliglich und der Ausschuss wird der am

Donnerstag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung vorschlagen, ein Berechnungsgeld von 80000 M. zu bewilligen. Für diese Summe sollen Seele und Kartoffeln in großen Mengen angekauft werden, die von hohen Höchstpreisen zu billigen Preisen abgegeben werden sollen. Bei den hiesigen Fleischern sollen Verluste unterommen werden, daß sie Gebrüderlich einführen und zu niedrigen Preisen abgeben. Die Stadtverordneten werden sich die Vorschläge aller Beratungen anschließen.

b. Planitz, 11. Oktober. (In der Hähnchen-

Mordjagd) aben hierbei Dauer von

Reichstag aben hierbei Dauer von

Ministerialen hierbei Dauer von

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Leipzig, 12. Oktober.

* Das Kaiserpaar ist am Mittwoch morgens 8 Uhr auf Station Feuerbahnlinie eingetroffen und besuchte noch dem Jagdschloß Hubertushof.

* Bundesratssessen beim Reichskanzler. Bei dem Reichskanzler und dessen Frau findet am Mittwoch abend der „Kordt, Alig, Zoll“ zufolge ein Diner statt, hierzu erhielten Einladungen: der bayerische Staatsminister Graf v. Pöhlitz-Duerinck, der sächsische Staatsminister Graf Bischbom von Stadt, der württembergische Prääsident des Staatsministeriums Staatsminister Dr. Weizsäcker, der großherzoglich-badische Präsident des Staatsministeriums Staatsminister Dr. Friederich v. Dülck, der großherzoglich-mecklenburg-schwerinische Staatsminister Graf v. Waldbott-Lenzenum, der bairische Gelehrte Freiherr v. Salza und Lichtenau, der württembergische Gelehrte Dr. Freiherr v. Barnstorfer, von und zu Hemmingen, der bairische Gelehrte Graf v. Berndheim, der modenburgische Gelehrte Freiherr v. Brandenstein, Staatsminister Dr. Deibert, die Staatsminister v. Breitenbach v. Trott zu Solz, v. Heeringen, die Staatssekretärin Wermuth v. Rittern-Wächter, der Chef des Admiralitätsdienstes der Marine, die Unterstaatssekretäre Wahnschneid, v. Eilenhart-Roth und Zimmermann, Gelehrte v. Stumm, Regierungsschreiber Graf v. Bassenheim und Oberleutnant Graf v. Hohenhai. — Die Minister der Einzelstaaten waren aus Anlaß der Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten sämtlich in Berlin versammelt.

* Zur bevorstehenden Erweiterung des Reichsversicherungsamtes schreibt man uns: Die Reichsversicherungsordnung hat die Zahl der nichtständigen Mitglieder auf 32 festgesetzt, von denen der Bundesrat acht wählt, und zwar mindestens sechs aus seiner Mitte. Je zwölf nichtständige Mitglieder werden als Vertreter der Arbeitgeber und der Betriebsräte gewählt. Beprägt wurden vom Bundesrat aus seiner Mitte vier nichtständige Mitglieder delegiert. Wegen der allmählich eingesetzten Vergroßerung der Zahl der übrigen nichtständigen Mitglieder wurde im Jahre 1900 die Zahl der vom Bundesrat zu wählenden Mitglieder um zwei vermehrt, die jedoch nicht dem Bundesrat angehören durften. Hierdurch sollte Preußen die ihm bis dahin mangelnde Führung mit der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes erhalten. Es wurden dementsprechend die preußischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern im Reichsversicherungsamt vertreten. Anfolge der weiteren Vermehrung der übrigen nichtständigen Mitglieder ist nun durch die Reichsversicherungsordnung die Zahl der vom Bundesrat zu wählenden Mitglieder wiederum um zwei vermehrt worden. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben worden, den Wünschen einiger Bundesstaaten nach Vertretung im Reichsversicherungsamt zu entsprechen. Man hat bei den Beratungen der Reichsversicherungskommission angeregt, vor der Vertretung des Bundesstaats unter den nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes ganz abzusehen, da diese Vertretung sehrzeitig wohl unheilvoll zur Hebung des Ansehens des Reichsversicherungsamtes eingetragen sei. Aus den Kreisen des Bundesstaats wurde dieser Anregung entgegengesprochen, weil es sich bei der Reichsversicherungsordnung um die praktische Durchführung eines sehr umfangreichen arbeitsrechtlichen Werkes handelte, bei der die Mitwirkung von Vertretern des Bundesstaats von großem sachlichen Augenmaß. Diese seien auch in der Lage, ihre Erfahrungen im Reichsversicherungsamt für die einzelstaatliche Verwaltung zu verwerken.

* Neue Erholungsheime für Handwerker. Die preußischen Behörden haben der Gründung von Erholungsheimen für Handwerker sehr wohlwollend gegenüber und fördern die Pläne durch Genehmigung von Lotterien. Auch besteht die Absicht, zum Bau von beratigen Erholungsheimen, die durch Handwerkstümmer ins Leben gerufen werden, Beihilfen zu gewähren, um dieses Gebiet der sozialen

Hilfsgabe auch materiell kräftig zu unterstützen. Augenblicklich sind zwei neue Erholungsheime geplant, nämlich eins in Oberelsleben und eins in Niedersleben. Neben diesen beiden ähnlichen Erholungsheimen schwanken noch Verhandlungen über ein Erholungsheim an der Mosel, das von den rheinischen und westfälischen Handwerkstümern geplant wird, und über ein Erholungsheim im Harz, das die Braunschweiger Handwerkstümmer schaffen will. Die Erholungsheime verfolgen den Zweck, den erholungsbefürdigten Handwerkern eine billige Erholungsmöglichkeit bei fröhiger Kost und guter Wohnung zu gewähren. Vorbildlich für die neuen Institutionen ist das Erholungsheim, das die Handwerkstümmer in Breslau bereits im Reihalde errichtet haben.

* Der Vorstand des Bundes der Industriellen trat am 4. Oktober zu einer Sitzung in Berlin zusammen. Durch Zusatz wurden einstimmig in dem Vorstand aufgenommen: Generaldirektor Eich von den Mannesmannröhren-Werken in Düsseldorf; Carl Greifzu-Dresden, Sitzung der Verbände deutscher Schokoladenfabrikanten und deutscher Holzstoff-Fabrikanten sowie des Verbandes der deutschen Zigarettenindustrie; Direktor Hildebrand, i. A. Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Glasharnispinnerei und Weberei; Vorsitzender des Niedersächsischen Industriebundes; Reichsaußenrat Landtagsabgeordneter Dr. Höppel; Leipzig, Vorsitzender des Deutschen Industrie-Schugobundes. Außerdem nahm der Vorstand gemeinsam den Beisitzern der fürstlich in Dresden abgehaltenen Generalversammlung die Wahl des Präsidenten vor. Als Präsidenten des Bundes der Industriellen wurde aus der Mitte des Vorstandes gewählt: Kommerzienrat Dr. Friedeck v. Postdam; Fabrikleiter Albert Hirth-Cannstatt, Vorsitzender des Verbandes Württembergischer Industrieller; Reichstagsabgeordneter Dr. G. Sielemann-Dresden; als Vizepräsidenten Fabrikleiter Ernst Stephan Clausius i. A. E. Clausius, Baumwolleinspinner und Zwirnerei, Mitglied der Zweiten Sozial-Ständekammer, Immenhof-Plaue bei Alten i. Sa.; Kommerzienrat Ernold Fiedelzämer, Vorsitzender des Verbandes Thüringischer Industrieller; Weidner i. Th.; Direktor W. Schulze, i. A. Aktiengesellschaft Schaeffer & Walder, Berlin. Zum Schachmeister des Bundes der Industriellen war bereits in der Vorlassung vom 4. September Bankdirektor Roland-Lüke als Mitglied des Präsidiums gewählt worden. — Der Vorstand befloß ferner, zu dem Entwurf des Haushaltsgesetzes, insbesondere zu den geplanten Löhnämtern, nochmals eine Besprechung und Stellungnahme der beteiligten Industriezweige zu veranlassen, behielt sich jedoch die Festlegung des Tages für diese Besprechung je nach dem Gang der bevorstehenden Reichstagsverhandlungen noch vor.

* Die Ortsgruppe Kiel des Deutschen Flottenvereins beschäftigte sich am Dienstagabend in einer stark besuchten Versammlung mit der Notwendigkeit eines schnelleren Ausbaues unserer Flotte innerhalb des Rahmens des Flottengefäßes. Nachdem Redner verschiedener Berufshände sich für eine starke deutsche Flotte ausgesprochen hatten, nahm auch der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral v. Kötter, das Wort, um im besonderen auf den läufigen Mangel an modernen deutschen Panzerkreuzern hinzuweisen. Unter lebhaftem Beifall wurde die Abhandlung folgendes Telegramm an den Reichsführer einstimmig beschlossen:

Die hier in Stärke von 200 Personen ver- einigte Kreisgruppe Kiel des Deutschen Flottenvereins rüttet in erster Verborgnis um die durch die gegenwärtige Nachkriegspolitierung bedrohte Sicherheit unseres Volkes an. Es dringend die dringende Bitte, den Ausbau unserer Wehrmacht zu Wasser zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für das Etatjahr 1912 den gezeigenden Fasisten zugehen zu lassen.

* Die Greizer Handelskammer und die Privatbeamtenversicherung. Die Handelskammer des Fürstentums Reuß L. Z. hat in ihrer letzten Sitzung u. a. zu dem Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte Stellung genommen. Sie steht der Absicht einer besseren Fürsorge für die Privatangestellten

in Fällen der Berufslosigkeit und im Alter an sich sympathisch gegenüber. Sie möchte aber im Hinblick auf die sozialpolitische Belastung der Arbeitgeberchaft, neuerdings wieder durch die Reichsversicherungsordnung, daß die Versicherung auf einem Wege durchgeführt wird, der auf auf die berechtigten Interessen der Arbeitgeber gebürtende Rücksicht nimmt und für Arbeitgeber wie für Beschäftigte mit zulässig geringsten Opfern das Ziel zu erreichen sucht. Die Kammer sieht grundsätzlich eine zweckentsprechende Angestelltenversicherung durch die Lebensversicherungsgeellschaften vor. Für den Fall einer staatlichen Versicherung gibt sie im Prinzip einer Sonderklasse den Vorzug vor einem entsprechenden Ausbau der Invalidenversicherung. Dabei ist dieser wichtigen Einschätzung insofern zu prüfen, welche Mehrbelastung eine Erhöhung der Versicherungsgrenze bis 3000,- und eine Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre mit sich bringen würde. — Die Sitzung des Kammer wird von den sehr zahlreichen Angestellten des Bezirks mit geschätzten Gefühlen aufgenommen werden.

* Verwaltungsbemühe als Vorbereitung für Präsidenten. Die Stadtoberordneten von Düsseldorf beschlossen, für die Präsidenten der höheren Leibstandarten Bürger und ländliche Vorträge einzurichten, die nicht von Leibern, sondern von höheren Verwaltungsbürokraten des Bezirks mit geschätzten Gefühlen aufgenommen werden.

* Verwaltungsbemühe als Vorbereitung für Präsidenten. Die Stadtoberordneten von Düsseldorf beschlossen, für die Präsidenten der höheren Leibstandarten Bürger und ländliche Vorträge einzurichten, die nicht von Leibern, sondern von höheren Verwaltungsbürokraten des Bezirks mit geschätzten Gefühlen aufgenommen werden.

* Der Bau des ostfränkischen Zentralbahnhofs ist während der letzten Monate in einem so erstaunlichen Tempo gefilzt worden, daß die Gleise inzwischen schon im nächsten Frühjahr den vorläufigen Endpunkt Tabora erreichen wird. Damit würde dann auch der endgültige Ausbau der Gesamtkette Dar es Salaam-Moszoro-Tabora lange vor dem vertragsmäßig festgesetzten Termine (1914) ermöglicht werden.

Ausland.

Persien.

* Die Wirren. Allmählich stellt sich überall Ruhe ein. Die gehässigten Streitkräfte Salat et Dausch haben sich gänzlich zerstreut, die Stadt Kerman ist zur Regierung übergegangen, die rasch arbeitet, um ihre Position für den Winter zu sichern. Das Parlament genehmigte gestern die Anstellung von noch 20 schwedischen Instruktionsoffizieren, so das jetzt im ganzen Südwürttemberg Offiziere in peripheren Dienstes werden. — Aus Teheran meldet die „Times“, daß der britische Geschäftsträger der persischen Regierung die Mitteilung macht, daß die britische Regierung beabsichtige, die Konularwachen in Schiras und anderen südpersischen Orten zu verstärken. Wijam es Sultanach und Salat ed Dausch haben beide infolge Aufforderung des britischen Geschäftsträgers Schiras verlassen.

* Das Nachspiel zu den revolutionären Unruhen in Sotschiwan. Die revolutionären Unruhen in Sotschiwan haben in ganz China große Bewunderung hervorgerufen. Die bedeutenden Provinzparlamente haben eine Aktion unternommen, um die Deputierten von Sotschiwan zu retten, die in Tschengtu gefangen gehalten und mit dem Tode bedroht werden. Die Führer der Parlamente haben gemeinschaftlich eine Protestnote redigiert, um gegen die ungerechtfertigte Verhaftung der Deputierten von Sotschiwan Einspruch zu erheben. In dieser Protestnote wird behauptet, daß die zu Unrecht Verhafteten niemals die revolutionäre Bewegung unterstützt hätten. Sie haben sich lediglich in das Palais des Vizekönigs begeben, um vermittelnd zu wirken. Dort sei dann ihre Verhaftung erfolgt. Zahlreiche Mitglieder der beruhenden Nationalversammlung sind bereits in Peking eingetroffen und erwarten dort von den Provinzparlamenten die weiteren Anordnungen, wie sie sich in dieser Angelegenheit zu verhalten haben. Gleich nach Beginn der Sessien wird das Ministerium über diese Frage interpelliert werden, und man darf sich auf eine bewegte und erregte Diskussion gefaßt machen. Nach den neuesten Nachrichten, die aus dem Unruhegebiet in Peking eingetroffen sind, haben die Militärgruppen der einzelnen Städte an den Ergebnissen aktiv beteiligt. Diese Militärgruppen bestehen in Sotschiwan, das die industrielle Provinz Chinas ist, hauptsächlich aus Arbeitern, die in Salzbergwerken und in Zuckerrohrinen tätig sind. Die Militärgruppen sind sehr rasch mobilisiert worden und erschienen bald darauf in Tschengtu. Die Arme weigerten sich aber gegen die Militärgruppen zu kämpfen, und die Zivilisten hätten sich erheblich verschoben, wenn die Militärgruppen es nicht freiwillig vorgezogen hätten, sich wieder aufzulösen und sich zu zerstreuen. Die Ereignisse in Sotschiwan beweisen, daß die Organisation der Militärgruppen, die in ganz China verbreitet sind, unter Umständen eine große Gefahr

Ekuador.

* Revolte der Unruhen. In politischen Kreisen Ekuadors befürchtet man ernste Unruhen wegen der Differenzen des Finanzministers Dillon, der infolge von Differenzen mit dem Präsidenten der Republik abgedankt hat.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im neuen Theater wird donnerstag Abend Operette „Die Goldene Zeit“ gegeben, die ursprünglich angekündigte Aufführung von „Des Karls“ fand wegen andauernder Erkrankung der Kastrat Nottand nicht stattfinden. Morgen gilt „Cecilien“ oder „Ridellos“ in Szene. — Am Freitag ist heute „Die romantische Dame“ angelegt, morgen wird „Urbans Operette“ „Der Graf von Burgenburg“ zum hundertsten Male aufgeführt.

Leipziger Schauspielhaus. Als Blaskettenvorstellungen zu beiden Freitagen geben heute 1/2 Uhr „Sakuntala“ oder „Die Piccante“ und am Sonnabend 1/2 Uhr „Märchen“ oder „Die Schneekönigin“ zur Aufführung. Sonntag kommt der dreiteilige Schauspiel-Abrüftung von Ludwig Broder und Bruno Jacobson wiederholt. Das Normal-Schauspiel umfaßt folgende Tage: Dienstag, den 17. Oktober, Maria Magdalena; Mittwoch, den 18.: „Der Hüttenarbeiter“; Freitag, den 20.: „Piccante“; Sonnabend, den 21.: „Gro“ und Dienstag, den 24.: „Gräfin“. Der Vorrest ist in diesen Schauspielen bei bereits begonnen. Es gelten Vollzugspreise. Zugangsblätter haben keine Gültigkeit. — Bild: das am nächsten Dienstag, den 17. Oktober, geplante Schauspiel führt die ersten Interessen. Vollzugsblätter sind gleichzeitig bald aufzugeben. Besonders für die älteren Plätze und Parkettstufen, die bereits kurz besetzt werden kann.

Neues Operetten-Theater. Heute: „Reise nach Sizilien“, morgen: „Die kleine Odalisk“ und „Waldherbstlein“.

Bautzenberg-Theater. Heute: „Die gute Wunde“, Schauspiel von Friederich. Morgen: „Charles Taute.“

Konzerte.

Heute abend 7 Uhr Konzert unter Leitung von Prof. Ritsch das 1. Gewandhauskonzert hat. Programm sehr angenehm. Solistin: Frau Sommerfänger Paula Müller-Gemeiner.

Philharmon. Gesche Telemann, die Bayreuther „Gesänge“ der verhinderten Hochzeit, deren herzliches Organ im Verein mit einer beworbenen Orgel bestimmt ist, wird morgen Freitag zusammen mit Max Gluckauf einen Auftritt haben. Das Normal-Schauspiel ist heutige Dienstag, den 17. Oktober, abgebrochen. Der Vorrest ist in diesen Schauspielen bei bereits begonnen. Es gelten Vollzugspreise. Zugangsblätter haben keine Gültigkeit. — Bild: das am nächsten Dienstag, den 17. Oktober, geplante Schauspiel führt die ersten Interessen. Vollzugsblätter sind gleichzeitig bald aufzugeben. Besonders für die älteren Plätze und Parkettstufen, die bereits kurz besetzt werden kann.

Der Bartschule Theodore Böse, der für kommenden Samstag im Saale des Stadts. Bauschau einen Viererkonzert angelegt hat, wird Gestalte von Schubert, Schumann, Brahms, Hugo Wolf, Erich R. Wolf und Adela Raddison zum Programm bringen. Die Schauspielbegleitung liegt wiederum in den Händen des brillanten Pianisten Erich A. Wolf. — Bild: ein erhaltiges Bild des Viererkonzerts bei Erich A. Wolf und Paul Götz; für Schauspielende bei Erich A. Wolf und Adela Raddison.

Einen einmaligen Bilder- und Tüllien-Kabinett bildigt der seitliche Schweizer Lauten-Sänger Sven Scholander mit seiner anmutigen Tochter Eva für Freitag, den 21. Oktober, im Sommerkinotheater des Centraltheaters an. — Bild: eine Ansicht bei Carl A. Lauterbach, Paul Scherer, Paul Götz und Sven Scholander.

Die Beschießung von Tripolis

Die Beschießung von Tripolis war und ist jetzt noch in Jägermanns Musik, so auch die Jasmatzi-Cigaretten, denn diese werden von jedem Raucher einer wirklich guten und preiswerten Cigarette auch gern und oft in den Mund genommen! Letzteres gilt hauptsächlich für die Spezial-Marken „Ussara“ „Marine“ „Jasmatzi Duber“ und „Elmar“.

Georg A. Jasmatzij A.-G. Dresden
Größte Deutsche Cigarettenfabrik

Kirche und Krieg" fort. Der Redner wies einleitend darauf hin, daß die Vereinigung schon lange das Bedürfnis gehabt habe, sich einmal über dieses Thema zu äußern. Besonders die Arbeiterkämpfe gegen den Krieg und könne es nicht verstehen, daß sich die Gesellschaft nicht auch gegen denselben wende. Wie man das Thema auf die Tagessitzung gestellt habe, sei der italienisch-türkische Krieg noch nicht ausgebrochen. Er schreibe also aus den Kreis der Beobachtungen aus. Die Frage soll sowohl von den rein theoretischen, als auch von der ethischen Seite behandelt werden. Hieraus ergebe sich die Fragestellung, welchen Standpunkt derjenige zum Kriege einnehme, der sich als ererbten Christen bezeichnen. Jesus habe g. B. niemals für oder gegen den Krieg gesprochen, obwohl seine Zeit ein kriegerisches Bild darboten habe. Auch habe er das Ansehen, daß ein weltliches Reich zu gründen, glatt zurückgewiesen. U. a. habe er auch zu Petrus gesagt: Stelle dein Schwert in die Scheide. Er sei also immer gegen den

Gerichtszaal

Königliches Schmiederecht.

Digitized by srujanika@gmail.com

Weineidprozeß. Der im Paar mit dem Kielo geborene 43 Jahre alte Viehhändler Gustav Bernhard Rose in Kleinbothen stand unter der Anklage des Weineids, den er in einer gegen den Weidehalter L. anhängigen Strafsache am 10. August 1908 vor dem 6. Strafgericht des hiesigen Landgerichts gefilzt haben sollte. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Lange, die Verteidigung führte Justizrat Broda. Da der Vorfall der jüngsten Schwurgerichtsperiode, Landgerichtsdirektor Schmidt, in dieser Strafsache als Zeuge auftrat, fand die Verhandlung unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Seille statt. Auf Antrag des Verteidigers wurde die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Nach dem Wahlspruch der Weiswochen, welche die Schuldfrage vereinigten, wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Königliches Gesetzblatt

am Freitag, 11. Oktober

Am. Leipzig, 11. Oktober.
Des Buchers angeklagt. Gegen den aus Klein-Dreien stammenden Landwirt Karl Emil Hertel war Anklage wegen vollendeten und verlachten Buchers erhoben worden, die heute vor der VI. Strafammer zur Verhandlung kam. Nach der Anklage hatte Hertel dem Lehner M. ein Darlehn in Höhe von 250,- A gegen Ausstellung von acht Wechseln über je 50,- A gewährt. Ferner hatte M. noch ein weiteres Darlehn in Höhe von 185,- A Bucherzinsen zahlen müssen. Der Schneiderin R., die 145,- A von dem Angeklagten gelehen erhielt, hat vier Wezepie über je 50,- A aussetzen müssen. Einer Frau Sch. gab Hertel gegen Ausstellung von drei Wechseln über je 100,- A ein Darlehn von 192,- A . Endlich stell dem Angeklagten noch ein verjährter Bucher zur Zahl. Der Schlosser B. wollte von dem Angeklagten 300,- A als Darlehn haben. Hertel machte aber die Hingabe des Geldes von der Ausstellung von Wechseln in Höhe von 450,- A abhängig, worauf B. jedoch nicht einging. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte des Buchers überführt und zu jehn Monaten Gefängnis und dreihundert Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden Hertel die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Von den vierten Strafkammer wurden am 18. Mai nach dreijähriger Verhandlung der Dachauer May 2 in d'au von hier wegen mehrerer Einbruchshöchstbühle zu vier Jahren Zuchthaus, der Maler Schönenmeyer aus Lüftschänen zu sehn Jahren Zuchthaus und der Bädergeselle Richtl zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt. Als nach der Urteilsverkündung der Vorsitzende das Urteil begründete, fand es im Gerichtssaale zu einem wahren Aufstoss. Der Angeklagte Schönenmeyer wollte aus der Anklagebank springen und saß auf den Mittangellagen nicht stillzum, der ihm belästigt hatte, und als der Angeklagte Richtl aus der Anklagebank geführt wurde, begann der Angeklagte 2 in d'au zu töben und Droh- und Schimpfworte auszustoßen. Als ihn die Gerichtsdienner abführen und ihm die Handfesseln anlegen wollten, stieg Lindau wie tol um sich und lehnte den Beamten den festgestellten Widerstand. Schliesslich wurde er von mehreren Gerichtsdienstern überwältigt und gefesselt. Auf dem Korridor machte Lindau nochmals einen Versuch, sich zu entzweitzen, ließ sich aber dann, als die Handfesseln gelöst angezogen wurden, in das Untersuchungsgefängnis abführen. Des Widerstands gegen die Staatsgewalt angestellt, habe Lindau sich jetzt vor der II. Strafkammer zu verantworten. Der geschätzte vorgeläufige Angeklagte gab zu, dass er den Beamten Widerstand geleistet habe. Er sei aber durch das Urteil so erregt gewesen, dass er gar nicht mehr gewusst habe, was er eigentlich tue. Durch verschiedene Gerichtsbeamte wurde bestätigt, dass Lindau Ausdrücke wie „Stromer“, „Kump“ usw. ausgetragen habe. Es konnte aber nicht festgestellt werden, ob der Angeklagte mit diesen Ausdrücken den Staatsozialist Dr. Dietrich, welcher in jener Verhandlung die Anklagebehörde vertrat, oder seinen Mittangellagten Richtl gemeint hatte. Den Gerichtsdienner H. hat der Lindau bei dem Auftritt in den Finger gebissen, doch dieser acht Tage lang stark angeschwollen war. Außerdem ist der Beamte von Lindau mit solcher Gewalt vor die Brust getrieben und geschlagen worden, dass er noch heute an der betreffenden Stelle Schmerzen hat. Z. führt sein Kleidchen auf den Vorhang vom 13. Mai zurück. Der Anhaltsarzt Dr. Müller-Hohenied, der befrüchtet sollte, dass Lindau in der dortigen Strafanstalt Anfälle von Gesichtsstörungen oder Krämpfe gehabt habe, konnte sich nicht erinnern, dass der Angeklagte an derartigen Unfällen gelitten habe. Lindau sei in der Anstalt vielfach zermürbt gewesen, so dass er mit schweren Diagnosestrafen bis zu 21 Tagen Arrest belegt worden sei. Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Thümmler gab sein Gutachten dahin ab, dass der Angeklagte bei dem Auftritt keineswegs in einem unfreien Willenszustande gehandelt habe. Dies gehe ihm daraus hervor, dass er von seinem Transport nach dem Untersuchungsgefängnis nach ganz genauer Erinnerung habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Lindau zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

ten, große Schimpfworte zu, nenne sie Streitbretter und drohte ihnen, einen Topf heißen Wassers über den Kopf zu gießen. Wegen Beleidigung verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten Burchardt zu acht Tagen Haft.

4. Chemnitz, 11. Oktober

Giftnordprozeß. (Fortsetzung.) Zu Beginn des dritten Verhandlungstages im Giftnordprozeß folgt vor dem biebrigen Schwurgericht wurde die Beweisaufnahme mit der Vernehmung weiterer Zeugen fortgesetzt. Die am Vormittag abgeholten Zeugen waren hauptsächlich Viehanten der Angeklagten, die noch Forderungen an sie haben. Der Inhaber einer Beleuchtungsartikelhandlung bekam für eine Forderung von 115,- K einen Wechsel, der einmal prolongiert worden und später zum Protest gegangen ist. Ein Möbelgeschäftsinhaber hat auf die gleiche Weise den Verlust von 650,- K zu belagen. Ein weiterer Möbelhändler lieherte für 1785,- K Möbel, behielt sich aber das Eigentumrecht vor. Die Angeklagte zahlte teils bar, teils in Wedeln und blieb schließlich 970,- K Schuldig, worauf der Viehant zur Herausgabe der Möbel klagte. Einer Butterhändlerin schuldete die Angeklagte 55,- K, die sie mit einem Wechsel in der gleichen Höhe bezahlte, der jedoch später nicht eingelöst wurde. Von einem Brauunternehmer wollte die Voigt ein Haus kaufen und 6000 Mark anzuholen. Der Betrag wurde abgeschlossen, die Voigt zahlte jedoch nicht. Schließlich hat der Zeuge auf Zahlung des vereinbarten Kaufgeldes von 2000,- K geklagt, aber nichts erhalten. In allen Fällen hat sich die Angeklagte als vermögende Frau ausgegeben und hat mit einem auf 2000,- K lautenden, nur zum Schrein ausgestellten Schuldjchein operiert. Von großem Interesse war die Auslage des Naturheilfundiigen Brokmeyer zu Saarbrücken, der früher in Chemnitz und zwar bei der Angeklagten als Untermieter wohnte. Der Zeuge befundete, daß die Frau Voigt gute Kenntnis in medizinischen Dingen gezeigt habe. Als der Zeuge einmal über Heldnerlegitimität klagte, habe die Angeklagte bemerkt, er werde sich um deinen aus dieser Lage bestreiten, wenn er sich gegen Unfall veräußere und dann eine Verlegung bringe. Es dürfe ihm einmal auf zwei Finger nicht ankommen, er arbeite doch mit dem Kopfe und nicht mit den Händen, das Klavier spielen werde er wohl auch lassen können. Sie nannte ihm einen Agenten und unterstellt ihn auch Dr. 110, die in ihrem Bett waren. Der Zeuge hat der Antrag keine Folge geleistet. Die Angeklagte hat dem Zeugen auch wiederholt Heilrauschschläge gemacht, u. a. hat sie ihm ihre eigene Tochter angeboten. Nach der Vernehmung des Zeugen bezeichnete die Angeklagte alle sie belastenden Aussagen als "verlogen", wie sie es schon immer getan hat. — Gegen 2 Uhr trat eine einjährige Pause ein. Für den Nachmittag waren 18 Zeugen geladen, darunter 11 Agenten und Angestellte von Versicherungsgesellschaften. Es wurden dabei die Versicherungsanträge sowie die Brandschäden und der Unfallschaden der Frau Voigt befragt.

— Berlin, 11. Oktober

Der Prozeß gegen den Grafen Wolff-Metternich. (Fortf.). Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde

Patentanwaltsbüro Sack
Patent- Anwälte: Jng. A. Sack,
Anwälte: Dr.-Ing. F. Scholzmann
LEIPZIG
Berlin

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911.

Weltausstellung für Gesundheitspflege

wird

endgültig am 31. Oktober geschlossen.

Besucherzahl bis 6. Oktober 4767593 Personen

Der falsche Hundertmarkschein.

1) Roman von Arthur Zapp.
(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Werder, hatte eben die dritte Vernehmung beendet. Er sah nach der Uhr. „Noch etwas?“ Dore ist heute Schluss.“

Der alte Gerichtsdienner, der das joviale Wesen des Vorgesetzten schon seit zwanzig Jahren kannte, schüttete wichtig mit dem Kopf. „Nee, noch nicht, Herr Landgerichtsrat. Nun kommt erst der wichtigste Guß!“

Der Untersuchungsrichter lächelte.

„So? Na, was ist denn das, Schröder?“

Der Gefragte zeigte eine dienstliche, ernste Miene. „Hundertmarknotizie!“

Auch das Gesicht des Untersuchungsrichters vertiefte sich.

„So? Handelt es sich um die falschen Hundertmarkscheine?“

Der Gerichtsdienner nickte eifrig.

„Zumal, doch!“

„Also!“

Landgerichtsrat Werder winkte. Der alte Schröder zog davon und der dienstverdiente Kriminalkommissar vom Polizeipräsidium trat ein. Er erhielt die Kurzbericht. Am Vormittag des gestrigen Tages sei ein junger Mann festgenommen worden, als er im Begriff gewesen, in einer Weinhandlung in der Potsdamer Straße einen falschen Hundertmarkschein zu wechseln. Wie der Herr Landgerichtsrat wisse, seien seit einiger Zeit falsche Hundertmarkscheine im Umlauf, die so ähnlich nachahmt seien, daß sie nur mit großer Sorgfalt als Falsifikat erkannt werden und daß sie nur von einem äußerst gewandten Menschen hergestellt sein könnten. Allem Anschein nach habe man es in dem festgenommenen nicht nur mit einem Verbreiter, sondern mit dem hersteller des falschen Scheins zu tun. Der junge Mann sei von Beruf Maler, ein notorisch armer Teufel, dem es herziglich schlecht ergangen und der erst vor kurzem in Bezug eßlicher Geldmittel gelangt sei. Wenn es auch noch nicht gelungen sei, die eigentliche Werkstatt des Falsifizierers zu entdecken, so habe doch eine bereits gehörte vorgenommene Hausrückung ein Korpsdetektiv zutage gefördert. Der Sprechende kramte aus der Aktenmappe, die er unter dem Arm trug, zwei Blätter hervor, die Abbildungen der beiden Seiten eines Hundertmarkscheines in fälschlicher Schwungsvoller Weise mittels Federzeichnung darstellten. Der Untersuchungsrichter nahm die Zeichnung in die Hand und betrachtete sie angelegentlich.

„Aber“, meinte er, „das ist doch nur eine Skizze ohne Farben!“

„Freilich“, entgegnete der Kommissar, „es ist sicherlich nur der erste flüchtige Entwurf, den der Verfertiger aus Nachlässigkeit in seiner Wohnung liegen gelassen hat, während er die späteren vervollkommenen Ausführungen in seiner heimlichen Werkstatt, die wir ja höchstens bald entdecken werden, aufbewahrt. Wie diese Herren Verbrecher nun einmal sind, führt er mit lächelnder Genugtuung fort, fügt er mit lächelnder Genugtuung fort, eine Dummkopf pflegen sie ja zu unserem Glück immer zu begehen.“

Der Untersuchungsrichter lächelte.

„Hat er gestanden?“ fragte er.

„Im Gegenteil! Er betreibt jede Schuld auf das energische. Ja, das ist ein ganz Hartgesotter.“

Der Kommissar legte ein dünnes Aktenstück auf

den Tisch des Untersuchungsrichters. Dieser überflog die wenigen Seiten und deutet dann, den Verhafteten vorzuhören. Es war ein junger Mann im Alter von 28–30 Jahren, der vom Gerichtsdienner hereingeführt wurde. Die äußere Erscheinung war nicht übel, wenn auch die Kleidung etwas Saloppes hatte.

Schwarzes, lösiges Haar fiel fast bis auf den Kragen der braunen Samtkoppe herab; das etwas bleiche Gesicht mit der tiefen Adlernasen und den großen, lebhaften braunen Augen war von einem kurzhaften Vollbart umrahmt. Der junge Mann schien etwas höflicher, leichter Gemütsart, denn kaum stand er vor dem Richter, so sprudelte er ungestüm hervor:

„Ich muss gegen diese schändliche Behandlung auf höchste protestieren. Man hält mir die Hände wie einem schweren Verbrecher, sperrt mich eine ganze Nacht lang mit allerlei Gebinden zusammen und gibt mir des Morgens eine Brühe zum Frühstück, wie?“

Der junge Mann schauderte sichtlich zusammen; die Röte des Jähres und der Entzündung stieg ihm ins Gesicht und nachdem er Atem geschnappt, wollte er mit voller Lungenkraft in seinem Prolet fortfahren, als ihm der Untersuchungsrichter auflaufen und ihn, ohne von dem flammenden Prolet die geringste Röte zu nehmen, trocken fragte: „Wie heißen Sie?“

Der Gefragte zog verblüfft zu dem Beamten hinüber, die Röte des alten Herrn schien ihm sichtlich zu imponieren, und er entgegnete lächelnd, seine Erregung dämpfend: „Arth Stangen.“

„Beruf?“

„Kunstmaier.“

„Und wohnen?“

„In der Vorstraße 235 bei der Witwe Kunze.“

„Na, leben Sie schön! Wie werden wohl länger zu verhandeln haben.“

Landgerichtsrat Werder zog seine Taschenuhr und ein Ausdruck von Ungeduld glitt über sein von einem grauem Pelz umrahmtes Gesicht mit den gutmütig blitzen graublauen Augen.

Der Untersuchungsgefange folgte der Einladung und auch der Kommissar nahm Platz. Der Untersuchungsrichter blieb wieder in das vor ihm liegende Aktenstück, las ein paar Zeilen und richtete dann seinen Blick auf den Polizeibeamten.

„Das eigentliche Körpersdelikt?“

„Gefindet sich in dem Aktenstück, Herr Landgerichtsrat.“

Zugleich erhob sich der Kriminalkommissar, trat an den Tisch des Richters heran und deutete auf die auf die Rückseite des letzten Blattes gehafte Bonnote.

„Vielleicht kann das Falsifikat festgestellt?“ fragte der Richter.

„Gewiss, Herr Landgerichtsrat. Sie können sich selbst überzeugen.“

Der Polizeibeamte griff in seine Rocktasche, zog eine Brusttasche hervor und entnahm derselben einen Hundertmarkschein. Dieser legte er sich über den Tisch, so daß es jedem sichtbar war.

„Wann kann das Falsifikat festgestellt?“ fragte der Richter.

„Gefindet sich in dem Aktenstück, Herr Landgerichtsrat.“

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

In seinem smpathischen, intelligenten Gesichtsausdruck prägte sich eine offensbare Unschuld und Unentstehlichkeit, ein zährendes seelisches Schwanken aus.

„Warum antworten Sie nicht?“ fragte der Untersuchungsrichter.

Der Untersuchungsgefange erhob seinen Blick; seine geballten Hände lösten sich und die ganze Gestalt wirkte schwach. Langsam, mit innern Widerstreben, und mit letzter, von Scham durchzitterter Stimme begann er zu sprechen: „Es war eine Kindheit vor mir. Ich hatte lange keinen Hundertmarkschein besessen, und als nun der Hundertmarkschein von mir lag, da dachte ich: Wie lange wird's dauern und er ist fort! Ach, wer doch mehr solcher schönen blauen Scheine hätte! Und da fuhr mir der Gedanke durch den Kopf — erhielt wie ich war,

Seite des Medaillons kniet, sehen Sie einige Garben und darüber ein paar Früchte. Unten, ganz rechts, zwischen Apfel und Nuß, befindet sich auf dem echten Schein vier kleine Blätter. Die hat der Fälschator zweifelsohne weggelassen.“

Der Landgerichtsrat blieb angelegentlich auf die angegebene Stelle des ersten, ihm von dem Kriminalkommissar überreichten Hundertmarkscheins und verglich damit den entsprechenden Punkt auf dem Fälschung. Starke Staunen machte sich in kleinen Mielen und seßhaft entgegnete er: „Wahrhaftig, die Blätter fehlen ganz aus dem falschen Schein. Aber da ist die Fälschung ja doch mit Leichtigkeit zu erkennen!“

Ein kleiner verblüffendes Lächeln zuckte über die Miene des Kommissars.

„Allerdings — wenn man den Fehler kennt. Aber der ahnungslose Empfänger wird von selbst kaum darauf kommen, um so weniger, als im Übrigen die Nachahmung: die Bilder, das Papier, die Schriftart und sogar die Wasserzeichen — ganz bestens gelungen ist.“

Der Richter nickte.

„Freilich, freilich! Er deutete sich zu dem Untersuchungsgefange hinüber.

„Gefindet sich der Fehler auf allen Ihren Scheinen oder haben Sie ihn später repariert?“

Der temperamentvolle Künstler sprang elastisch auf seine Füße.

„Unfug!“ schrie er zornig. „Ich verbiete mir das. Ich bin kein Falschmünzer, ebenso wenig wie Sie.“

„So — so! Nun, wir werden ja sehen.“

Der Kriminalkommissar lächelte dem Untersuchungsrichter ein paar Worte zu, worauf der letztere die Federeinheiten, die ihm der Polizeibeamte zuerst überreichte hatte, aufmerksam betrachtete. Ein Bild des Triumphes zuckte in den Augen des alten Herrn.

„Wirklich! Auch hier in dem ersten Entwurf befindet sich schon die Ungenauigkeit, auch hier fehlen die vier Blätter.“

Er hatte sich in seinem Sessel weit vorwärts gelehnt und las dem ihm gegenüberstehenden Untersuchungsgefangeen schadenlos in die Augen.

Der andere bewegte geringfügig die Schultern.

„Natürlich! Haben Sie doch die Zeichnungen erst noch dem Hundertmarkschein, der mir gestern abgenommen ist, hergeholt.“

Der Kriminalkommissar sah lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

„So — so! Also erst morgen? Sagen Sie mal, zu welchem Zweck fertigten Sie denn diese Gedanken an?“

Der Gefragte lenkte verlegen sein Gesicht; seine Stirnbrauen begannen rasch zu gehen und es schien, als ob er einen Kampf in seiner Brust abwüsste.

Der Kriminalkommissar sah ironisch lächelnd zu dem Richter hinüber und auch um die Lippen des alten Herrn zuckte es leichtlich.

durch einen unvorhergesehenen Glücksfall — da dachte ich bei mir: ob es wohl schwer sein mag, einen solchen Schein zu fabrizieren? Und mechanisch, ohne bestimmten Zweck, ohne bewußte Absicht griff ich gut vor mir liegenden Original.“

Der Kommissar und der Untersuchungsrichter sahen einander an, und aus beiden Bildern sprach deutlich die Überzeugung: „Das ist kein gewöhnlicher Verbrecher! Das ist ein ganz Raffinierter!“

Der Maler hatte wieder sein Gesicht gekennt, über das sich während seiner Erklärung eine dunkle Röte gezeichnete. Beide, der Polizeibeamte sowie der Richter, betrachteten den schwergewichtigen Sträfling, gleichsam von Scham Ueberwältigten mit skeptischen Blicken und dachten: „Welch ein Komödiant!“

Der Untersuchungsrichter zuckte mit den Schultern und nahm das Gesicht wieder auf, indem er zugleich seiner Stimme einen strengeren Klang gab.

„Sie geben also zu, den falschen Hundertmarkschein daselbst und verläßt haben, ihn in der Weinhandlung von C. Wagner in der Potsdamer Straße zu wechseln?“

„Sie haben aber nicht gewußt, daß der Hundertmarkschein falsch war?“

„Nicht im geringsten. Wie hätte ich denn auf so etwas kommen können?“

„Zedenfalls aber werden Sie wissen, wo Sie den Hundertmarkschein her haben?“

Eine deutliche Verlegenheit zuckte über das Gesicht des Kreuzhantens, und er zögerte mit der Antwort.

„Sie sprachen vorhin von einem unvorhergesehenen Glücksfall“, fuhr der Untersuchungsrichter nach kurzer Pause fort. „Was meinten Sie damit?“

„Auch — es war für mich ein großes Glück, die hundert Mark erhalten zu haben.“

„So ging Ihnen also nicht gut?“

„Nein.“ Das Gesicht des Malers verfinsterte sich und seine Stimme nahm einen dumpfen, gedämpften Ton an. „Ich hatte schon lange nichts mehr verfaßt. Man macht eben nicht für den Geschmack der Menge und hat seinerlei Protestation. Hin und wieder gelang es mir mal, eine kleine Zeichnung an eine Zeitschrift abzugeben. Aber was erhält man denn dafür? Zwanzig Pfennig.“

„Und wie ist Ihnen denn nun dieser Hundertmarkschein ins Haus geflüstert?“

Der junge Mann blieb starr vor sich hin. Ein finsterner Trost bedeckte seine Züge, während er kurz hervorrief: „Das habe ich ja schon gesagt.“

„So — so! Es habe doch nicht, wenn Sie Ihre Angaben wiederholen.“

Über der Kreuzhantens kam eine Antwort; eine sichtliche Nervosität kam über ihn; seine Finger griffen an der linken

Debet.	Bilanz-Konto am 30. Juni 1911.				Kredit.
	A	B	C	D	E
Fabrikgrundstück-Konto:					
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	230.000	—			230.000
Zugang	42.591	33			462.891
Abschreibung	272.591	33	260.000	—	149.281
Gebäude-Konto:					150.792
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	1.080.000	—			60.000
Zugang	482.919	79			184.560
Abschreibung	1.562.919	79	1.530.000	—	6.018
Fabrik-Neubau, bis zum 30. Juni 1911 ausgegeben			80.314	95	160
Trüche- und Wasserleitungs-Konto:					228.534
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	90.000	—			07
Zugang	17.873	54			
Abschreibung	167.873	54	90.000	—	
Wasserleitungsgrundstück-Konto:					
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	20.000	—			
Abschreibung	5.000	—	15.000	—	
Maschinen-, Belichtungs- und Heizungs-Anlagen-Konto:					
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	720.000	—			
Zugang	429.547	50			
Abschreibung	1.140.547	50	1.025.000	—	
Utensilien-Konto:					
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	25.000	—			
Zugang	29.561	03			
Abschreibung	54.560	03	45.000	—	
Pferde-, Geschirr- u. Wagen-Konto:					
Buchwert am 1. Juli 1910 . . .	6.500	—			
Zugang	24.824	25			
Abschreibung	31.324	25	25.000	—	
Fabrikations-Materialien-Konto:					
Vorräte	6.224	25	40.590	50	
Waren-Konto:					
a) Garnlager, Garne u. Waren auf Maschinen u. in der Appretur	346.375	—	771.012	15	
b) fertige Waren	424.637	15			
Debitoren-Konto: Aussenstände			530.986	05	
Kassa-Konto:			9.506	90	
Wechsel-Konto:			73.518	—	
Wechselbestand abz. Diskont . . .			6.000	—	
Versicherungs-Konto:					
Vorausbezahlté Prämien			4.500.225	58	
					4.000.225

Debet.	Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1911.				Kredit.
	A	B	C	D	E
Unkosten-Konto, Gehalt, Steuern, Reparaturen, Versicherung usw. Zinsen-Konto, Zinsen	300.298	66	21.153	50	
Abschreibungen:	40.520	01			
Fabrikgrundstück-Konto	12.591	33			
Gebäude-Konto	32.919	79			
Tochte- und Wasserleitungs-Konto	17.873	54			
Wasserleitungsgrundstück-Konto	5.000	—			
Maschinen-, Belichtungs- und Heizungs-Anlagen-Konto	115.547	50			
Utensilien-Konto	11.560	03			
Pferde-, Geschirr- und Wagen-Konto	6.24	25	201.816	44	
Reingewinn 1910/11	267.386	52			
Saldo vom vorigen Jahr	21.153	50	288.534	07	
verteilt sich wie folgt:					
4% Dividende	92.000	—			
5% von A 175.280.57 Spezial-Reserve-Fonds	196.534	67			
Tantzen m. statut	49.106	55			
Überweisung an Spezial-Reserve-Fonds	10.000	—			
„ Beamten-Pensions- und Unterstütz.-F. „	10.000	—			
„ Arbeiter-Prämien-Fonds	10.000	—			
4% Superdividende	92.000	—	122.000	—	
Vertret auf neue Rechnung	25.427	55			
			831.169	18	831.169

Falkenstein I. V., den 1. Juli 1911.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei.

E. Thorey.

Vorstehendes Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Konto stimmt berichtigtes mit den mir vorgelegten ordnungsgemäß geführten und von mir geprüften Geschäftsbüchern überein.

Falkenstein I. V., den 14. September 1911.

Friedrich Bünger.

Vom Rat der Stadt Leipzig beauftragter Bucherrevier und für das Kgl. Land- und Amtsgericht zu Leipzig verpflichteter Sachverständiger für kaufmännisches Buch- und Rechnungswesen.

Die Dividende ist mit A 80.— für den Dividendenschein Nr. 23 vom 9. Oktober d. J. ab bei der Deutschen Bank in Berlin und deren Filialen in Dresden und Leipzig, bei den Herren Rachnel & Boellert in Berlin, bei der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft in Leipzig, bei der Plauener Bank Aktiengesellschaft in Plauen I. V. und deren Filialen in Falkenstein und Markneukirchen und bei der Gesellschaftskasse in Falkenstein zahlbar.

Falkenstein I. V., den 7. Oktober 1911.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei.

E. Thorey.

**Bei Blutarmut**

allgemeine Körper schwäche und allen mit mangelhafter Blutbildung zusammenhängenden Krankheiten, wie auch alle Kräftigungsmittel für Nervenschwäche seit mehr denn 20 Jahren bewährt.

Dr. med. Pfeuffers Haemoglobin,

in Form von Granulaten und Tablettchen, zum Preis von A 3.— u. A 1.60,- zahlreiche Briefe von Universitätsprofessoren und Ärzten.

Generaldepot: **Franckhof Ferapothek, München.**

Hauptdepot: Engel-Apotheke, Dr. E. Mylius, Markt 12, Leipzig.

Rote und weiße Eßkartoffeln
offiziellArthur Heydemann, Bandau i. Sol.
Kartoffelgroßhandlung.**Kunstanstalt B. Grosz Aktiengesellschaft, Leipzig****Bilanz per 30. Juni 1911.**

Passiva

Aktiva	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Passiva
■ Material-Konto	98.500	—															1.000.000
■ Gebäude-Konto	218.619	95															75.648
■ Reservefonds-Konto	55.688	56															10.6.168
■ Spezialreservefonds-Konto	10.000	—															60.000
■ Arbeiterspänefonds-Konto	4.672	17															23.046
■ Betriebs-Konto	97.380	36															12.795
■ Betriebsgraben-Konto	35.054	39															2.000
■ Betriebsgraben-Silber-Konto	1	—															14.387
■ Betriebsgraben-Silberplatten-Konto	1	—															05
■ Gläser-Konto	5.000	—															143.629
■ Hellegrauen-Silber-Konto	1	—															23
■ Hellegrauen-Silberplatten-Konto	1	—															
■ Original-Konto	45.000	—															
■ Originalen- und Effekten-Konto	5.401	50															
■ Börse-Konto	431.240	46															
■ Kasse-Konto	10.207	83															
■ Wechsel-Konto	55.506	66															
■ Rent-Guthaben	108.452	46															
■ Debitor-Konto	396.216																



Sport-Nachrichten des „Leipziger Tageblatt.“



Sportliche Gedenklage.

12. Oktober 1897 verschaffte das für das französische Kriegsmaterial gebaute Flugzeug von der — 1899 erfolgte die erste Prüfung von Militärautomobilen in Deutschland. — 1901 flog der La Boule im Freiballon in 41 Stunden über das Mittelmeer von Toulon bis an Bord des Dampfers "Du Chantel". Am selben Tage wurde der 4. Bundestag des Deutschen Fußballbundes in Berlin abgehalten. Dabei wurde der Weltmeisterschaftspreis gestiftet. — 1903 begann „P. III.“ seine große Rundfahrt durch Süddeutschland: Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, München und zurück.

Erhöhung der Sicherheitsgrenze für Luftschiffe.

Da durch die erstmalige Beweisführung von Ballonabwehrkanonen im Kaisermonarchen ist, wie der Korrespondent „Heer und Politik“ von militärischer Seite mitgeteilt wird, eine bedeutende neue Bestimmung für Luftschiffe geschaffen worden. Während bisher die Luftschiffe in den Manövern eine Höhe von 600 Metern mindestens einhalten mußten, um nicht außer Gefecht gesetzt zu werden, ist jetzt bestimmt worden, daß diese Höhe nicht mehr als Sicherheitsgrenze zu dienen hat, sondern daß die Sicherheitsgrenze von nun an erst bei 1000 Metern beginnt. Gleich ein Luftschiff im Manöver unter die Höhe von 1000 Metern herabgestellt, gilt es als außer Gefecht gesetzt. Im letzten Kaisermonarchen war die Bestimmung schon maßgebend. Die Erhöhung der Sicherheitsgrenze hat auch schwerwiegende Folgen für die Sicherheit der Beobachtung, da die Beobachtungsmöglichkeit mit der höheren Erhebung vom Boden aus verhältnismäßig stark abnimmt. Es darf sich aber im letzten Kaisermonarchen gewiszt, daß die Luftschiffe trotz der Erhöhung der Sicherheitsgrenze auf 1000 Meter noch genau so starke Beobachtungen zu machen imstande waren, wie früher bei einer Mindesthöhe von 600 Meter. Während also durch die Erhöhung der Sicherheitsgrenze um 400 Meter eine Verminderung der Beobachtungsmöglichkeit vom Luftschiff aus nicht eintrat, ist dadurch eine bemerkenswerte Erhöhung der Sicherheit der Luftschiffe gegen Ballonabwehrkanonen erfolgt. Im Kaisermonarchen sind von beiden Parteien sehr viele Maßnahmen gegen die Luftschiffe gemacht worden. Sowohl für das Luftschiff unter einer Höhe von 1000 Metern und wurde es vor einer Ballonabwehrkanone beschossen, dann wurde es sofort von dem Schießwichter außer Gefecht gesetzt. Es ergab sich durch die Verhüllung, daß die Sicherheit mit der Erhebung des Luftschiffes in größere Höhen über 1000 Meter vollständig abnahm. Wenn also auch die Ballonabwehrkanonen Höhen bis zu 600 Metern mit ihren Geschossen bestreichen können, so kann man doch annehmen, daß ein Luftschiff sich in einer Höhe von über 1000 Metern in ziemlicher Sicherheit vor den Geschossen der Ballonabwehrkanonen befindet, und daß etwaige Treffer in einem Zufallsstreffer bei dieser Höhe der Luftschiffe nur Ausfallstreffer werden können. Die Erhöhung der Sicherheitsgrenze für Luftschiffe bei Friedensübungen ist aus diesem Grunde besonders wertvoll, zumal, wie bemerkt, die Beobachtungsmöglichkeit darunter nicht leidet. Nachdem die Verluste im Kaisermonarchen dies günstige Resultat ergeben haben, bleibt die Erhöhung der Sicherheitsgrenze auf 1000 Meter bestehen. Es ist noch zu bemerken, daß die Abwehrbeschaffung eines Luftschiffes, welches unter einer Höhe von unter 1000 Metern von der Ballonabwehrkanone beschossen wurde, sich auf eine Stunde erstreckte.

Eine Absturzsicherung für Wasserflugzeuge.

Die Reifer Fluglage beim Deutschen Rundflug haben durch die Verteilung des Marineneigentums gezeigt, daß man auch in Marineteilen darauf bedacht ist, das Flugzeug in den Seedienst zu stellen. Um es aber wirklich verwerten zu können, muß der Abstieg sowohl vom Boden eines Schiffes als auch von der Wasserfläche aus erfolgen können. Endlich muß eine Landung an Land wie auf dem Wasser vollzogen werden können. Bei bewegtem See oder mit hoher Abflug und Landung vom Wasserflugzeug unmöglich gewesen, der Abstieg vom Boden aber durch die dazu verwendete Plattform mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Die Fachheitlichkeit für Flugzeuge, der „Wasserflug“, bringt den Auszug aus einem Werke über Wasserflugzeuge von Ingenieur U. J. J. in, in dem eine neue Absturzsicherung für Wasserflugzeuge eingehend behandelt wird. Die von dem amerikanischen Marineministerium und Militärflieger U. J. J. mit dieser Vorrichtung unternommenen Versuche haben bewiesen, daß der Aufstieg eines Flugzeuges vom Boden auch ohne Plattform gelingen kann. Zu diesem Zweck wird von einem Gerät ein Drahtseil nach zwei neudeutschsläufigen Hölzern zum Bug des Schiffes gespannt. Auf dem Hölzern gleitet der Tragsörper hin, der Mittelschwimmer des Flugzeuges, während die Hölzer die Tragscheiben unterstützen, bis das Flugzeug mit Hilfe seiner Eigengeschwindigkeit sich fest setzt. Diese einfache Vorrichtung hat den Vortrag, daß sie dann endlich stehen kann, da sie die Bewaffnung des Kriegsschiffes in seiner Weise stört. Soll sie jedoch entfernt werden, so kann das im wenigen Minuten geschehen. Die hervorragende Bedeutung dieser neuen Absturzsicherung aber besteht darin, daß sie dem Wasserflugzeug auch dann einen Abstieg ermöglicht, wenn großer See- und Winddruck aus verhindert. Da die Seelineigung nach dem Bug des Schiffes verläuft, kann dieses durch Dampfer gegen den Wind die besten Bedingungen für einen schnellen Aufstieg selbst herstellen.

Das bei den Versuchen benutzte Wasserflugzeug war ein Curtisswelder, dessen Schwimmer einen Einschluß haben, der beim Abgleiten an den Seilen als Führung dient. Deutmont Elyson stellte seine Fluglücke auf einem 75 Meter langen Seile an und flog schon nach einem Laufe von 45 Metern mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 48 Kilometern für die Stunde vom Seile ab.

Pferdesport.

Rennen zu Mühlheim-Duisburg am 11. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Preis vom Grunewald. 2000 m. Jagdrennen. 3400 m. Dr. K. Herzenfeld schwört. St. „Sternbild“, 3½, 60%, kg (Trotzgewalt) 1. Hrn. A. Hungers & St. „Sibotte“, 3½, 60%, kg, 2. Hrn. Weges & St. „Veltus“, 3½, 60%, kg, 3. Tot. Sieg 70: 10. Platz 23: 18. 25: 10. Werner ließen: „Sagelle“, „Kunststil“, „Ettin“, „Schnupper“, „La Cetrite“, „Gretel“, „Goolayin“, „Mellaline“. Industrie-Jagd-Rennen. 2000 m. 3200 m. Baron von Osterhusk br. W. „Kontrast“, 3½, 28 kg (Killingan), 1. Lt. Ripes br. W. „Risemgarne“, 3½, 75%, kg, 2. Hrn. Blatto br. St. „Rote Rose“, 4½, 62%, kg, 3. Tot. Sieg 27: 10. Platz 13, 14: 10. Werner ließen: „Escamillo“, „Rauchlieb“, „Gatoga“.

Dritter Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1800 m. 2500 m. Lt. Gallos & W. „Octavius“, 4½, 60%, kg (St. Befehl), 1. Lt. a. Grabers & W. „Dochwood“, 3½, 75%, kg, 2. Lt. Graess & St. „Terpischer“, 6½, 75%, kg, 3. Tot. Sieg 29: 10. Platz 19, 25: 10. Werner ließen: „Olaf“, „St. Rosario“, „Coun“.

Union-Klub-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und Union-Klub-Preis. 2000 m. sowie 1000 m. Herrenreiten. 4000 m. Hrn. G. Walters br. W. „Zummei“, 1½, 70%, kg (Dr. W. Westerhagen), 1. Hrn. G. Fahrer & H. „Märder“, 3½, 71, 2. Major Rapp br. St. „Ritter“, 4½, 75%, kg, 3. Tot. Sieg 24: 10. Platz 10, 10: 10. Werner ließen: „Wagels“.

Hinter-Mach-Rennen. Ehrenpreis und gar. 1800 m. Herren-Reiten. 2000 m. Hrn. A. Hungers br. W. „Lorimond Robertet“, 3½, 75%, kg (Ein. Frau Gold), 1. Hrn. H. Widmer br. St. „Malmaison“, 4½, 71, 2. Hrn. Arnsberg & St. „Sule“, 4½, 75%, kg, 3.

Rennen zu Le Tremblay am 11. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Prize La-Taxe 200 m. für Zweijährige. 1600 m. Comte Sampier „Jérusalem“, 3½, 75% (J. Jennings), 1. Mons. J. Tiflos „Bistachon“, 2½, 75%, kg (G. Bartholomew), 2. Mons. G. Plums „Argo“, 52 kg, 3. Tot. Sieg 27: 10. Platz 13, 15, 21: 10. Werner ließen: „Roi Gal“, „La Chiffa“, „Rodhartie“, „Doge“, „Rialto“, „Jeune Sirene“, „Dolce Queen“.

Prize Alois 4000 m. für Dreijährige. 2300 m. Mons. J. Severac „Mérisville“, 3½, 75% (G. Bartholomew), 1. Comte G. de Boisgelins „Trilmajau“, 3½, 75%, kg (M. Andrès „Vieux Chouan“), 2. Mons. H. Andrès „Vieux Chouan“, 3½, 75%, kg, 3. Tot. Sieg 35: 10. Platz 25, 27: 10. Werner ließen: „Coaster“, „Apolon“, „Trangiane“, „Romance“.

Prize Vélin 3000 m. für Herrenreiten. 3000 m. Mons. R. Henrion „Sunshine“, 3½, 68%, kg (de Villeneuve), 1. Mons. G. Pepeius „Boubela“, 3½, 70%, kg, 2. Mons. H. Andrès „Vieux Chouan“, 3½, 75%, kg, 3. Tot. Sieg 27: 10. Platz 13, 15, 21: 10. Werner ließen: „Autou“, „Arbitre“, „Verlandier“ (gef.), „Aquaville“.

Prize Vitupre. 4000 m. für Zweijährige. 1400 m. Mons. J. D. Freemans „Foligian“, 3½, 65% (M. Brat), 1. Mons. D. Rétif „Dowres“, 3½, 75%, kg, 2. Mons. J. Peatis „Rodrigue“, 3½, 75%, kg, 3. Tot. Sieg 25: 10. Platz 27, 29: 10. — Werner ließen: „Trio“, „Permaner“, „Roi Patou“.

Prize Jumilhas. 6000 m. für Dreijährige. 2000 m. Marquis de Ganay „Grand Seliguer“, 50 kg (O'Reilly), 1. Mons. P. Bellardine „Abouâne“, 51½, 75%, kg (Baron Gourauds „Gare de Roi“), 56 kg, 3. Tot. Sieg 17: 10. 3. Hessen: „Hermione“ II.

Prize Targette 4000 m. für 2300 m. Mons. R. G. Chemeroff „Linois“, 4½, 60 kg (G. Chidio), 1. Mons. R. de Mondels „Reče“, 3½, 75%, 2. Mons. M. Marghiolom „Salies“ II., 4½, 51 kg, 3. Tot. Sieg 28: 10. Platz 14, 15, 16: 10. Werner ließen: „Hermione“ II., „Bing Henaps“, „Soleil“, „Betiot“, „Pourquois pas“.

* Rennen zu Karlsruhe. Vor der Entscheidung des Großen Preises am Sonntag findet heute in der Wuhlheimer ein mit geringeren Konkurrenzten besetztes Meeting statt, das sich aber durch gut besetzte Felder auszeichnet. Der Mittelpunkt nimmt das Jagdrennen der Dreitürigen im Wert von 10.000 m. ein. Eine Reihe der besten jungen Hindernisreiter wie „Edu“, „Geli“, „Willma“, „Bielberg“, „Blondine“, „Orion“, „Chicago“ und „Westerles“ treten hier zum Kampf an und es steht ein spannendes Rennen in Aussicht. Die für das Ereignis aufgepartete „Erla“ des Herrn R. A. Tepper-Lasti sollte gegen „Gia“ gewinnen. In den übrigen Konkurrenzen verdienen „Hagelgreen“, „Platoas Pride“, „Gartballaugh“, „Edelmann“, „Rahana“ und „Rose Marie“ Beachtung.

* Die dritte Jagd des Jagdrennclubs zu Leipzig fand am gestrigen Tage statt. Eine Dame und 25 Reiter erschienen am Rennbezirkspunkt vor dem Herrenbau in Rosenthal. Von dort ging die Jagd durch den Park des Herrn Konrad Herfurth in die Richtung Großhülslein. Kurz vor dem Park von Großhülslein wandte sich dieselbe nach dem Rittergut Marktblechberg und von dort wiederum nach den Leipziger Wiesen. Dort ging nach einem guten Galopp von ca. 6 km der Fuchs hoch, der von Herrn Leutnant Kifolai (U. 18) ausgeholt wurde. Es waren mehrere breite Wassergräben und Hedges zu springen, so daß verschiedene, wenn auch ungünstige Stütze vorkamen. Der Master konnte 24 Brüche verteilen.

Radlpiraten.

* Für das Zweistundenfahren, das am Sonntag auf dem Leipziger Sportplatz zum Austrag gelangen wird, sind Ebert, Hall und Scheuermann zum Training eingetroffen und haben gestern sowie vorgestern geübt. Das Schrittmachmaterial von Janke und Stellbrink ist zwischenfalls eingetroffen, die beiden Leipziger werden aber erst heute ankommen und die Vorbereitungen aufnehmen.

* An den beiden Fliegerrennen, 2000 m. Hauptfahren und 5000 m. Räumenfahren, sind 22 Fahrer eingeschrieben worden, worunter sich auch mehrere Veteranen Fahrer befinden.

* Kontrollfahrt der Union in Schlesien. Die 6-Stunden-Kontrollfahrt der Allgemeinen Radfahrer-Union, Hauptpostamt Schlesien, endete mit dem Sieg von Doerschlag, der in 5 Std. 36 Min. 160 km

zurücklegte. Zweiteter wurde Werner, gefolgt von Walter und Bönnigh.

Kraftfahrwesen.

* Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin. Am heutigen Donnerstag wird in Berlin die Internationale Automobil-Ausstellung durch den Prinzen Heinrich von Preußen eröffnet werden.

* Ein deutscher Wagen im Amerika Regreich. Im Rennen zu Fairmounts Park, das über 321.800 m. führte und dem etwa 500.000 Zuschauer bewohnten, belegte Bergdolt auf einem deutschen LKW den ersten Platz. Er legte die Strecke in 3 Stunden 21 Min. 11 Sek. zurück, was einer Stundengeschwindigkeit von 97,80 km entspricht.

Zweiteter wurde Wichter auf Mercedes.

Fußballsport.

* Die Leipziger Verbandsmeisterschaft vom Sonntag hatten weiter folgende Ergebnisse: 2. Klasse: „Corona“ I. Sportclub 1888 I. — 9:4. „Lipps“ I. — „Union“ I. — 3:0. 3. Klasse: „Urania“ I. — „Hohenlohe“ I. — 0:8. Sportvereinigung 1907 I. — 1:0. „Sarona“ I. — 3:2. „Lipps“ II. — „Rosenport“ II. — 3:1. 4. Klasse: „Sportvereinigung“ IV. — „Bewegungsspieler“ IV. — 1:7. Altenburger „Sparta“ II. — Leipziger „Corona“ II. — 3:2. Würzner „Wettin“ II. — „Hohenlohe“ II. — 2:1. — 5. Klasse: „Bewegungsspieler“ V. — „Lippia“ III. — „Arminia“ IV. — 2:2. „Anger“ „Sachsen“ II. — „Wettin“ IV. — 4:1. „Rosenport“ I. — „Gaußschüler Sachsen“ III. — 6:0. — 6. Klasse: „Ballspielclub“ VI. — „Bewegungsspieler“ VI. — 3:4. Gaußschüler Sachsen“ IV. — „Hohenlohe“ IV. — 0:2. Würzner „Wettin“ II. — Turn- und Bewegungsspieler „Lippia“ V. — „Wettin“ V. — 0:0.

* Ein außerordentlicher Verbandsdag beruft der Vorstand des Verbändes Mitteldeutscher Ballspielvereine für nächsten Sonntag früh 9 Uhr nach Schloss Ritterstein (Leipzig, Ritterstraße) ein.

* Im Olympia-Sportpark treffen sich am Sonntag nachmittag 3 Uhr L. S. C. und „Helios“ I. im Verbandsmeisterschaften I. Klasse.

* Ruhmes auswärtiger Wettkämpfe. Breslau:

Verein für Radsporten schlägt den Turnverein mit 7:2 und der Breslauer Sportclub die „Preußen“ mit 2:0. — Hamburg: Berliner „Almendra“ gegen St. Georgen Fußballclub mit 3:2; Britannia gegen Union mit 2:1; Blankenfelde gegen Altonianer Sportverein mit 2:0; Ottensen gegen Niendorfer mit 2:1; Hamburger Fußballclub von 1888 und Charlottenburger Sportclub spielen 4:4 unentschieden. — Bremen: „Weder“ schlägt „Sport“ mit 1:0. Sportclub den Ballspielverein mit 1:0. „Aegid“ kommt mit 4:1 und Germania die Britannie mit 4:1; die Wagnerschule gegen Arminia mit 6:1. — Frankfurt am Main: Vereinigung gewinnt gegen den „Verein“ mit 4:3, während „Sportverein“ und Wiesbadener „Sportverein“ 2:2 sowie „Germania“ und „Amicitia“ 1:1 unentschieden spielen. — Hanau: Fußballclub 1893 schlägt Bödenheimer „Germania“ mit 3:2; „Viktoria“ und Offenbacher „Kinder“ spielen unentschieden 1:1. — Freiburg i. Br.: Freiburger Fußballclub schlägt den 1. Fußballclub Börschen mit 3:2. — Stuttgart: „Union“ gewinnt gegen den F. A. „Vaterland“ mit 7:0 und die „Sportfreunde“ gegen „Almannia“ mit 2:1. — Rümlingen: „Wader“ schlägt den Männerturnverein mit 1:0. Turnverein von 1880 den Männerturnverein Augsburg mit 3:0. — Nürnberg: 1. Fußballclub liegt über „Weil“ mit 4:0. Bewegungsspieler über den F. A. „Bamberg“ mit 6:1 und die „Sportfreunde“ gegen „Almannia“ mit 2:1. — Rümlingen: „Wader“ schlägt den Männerturnverein mit 1:0. — Weimar: Sportclub schlägt die „Viktoria“ die Victoria von 1890 mit 4:1; die „Krieger-Viktoria“ die Magdeburger „Germania“ mit 4:2. Sportclub von 1900 mit Bürger „Breußen“ spielen unentschieden 1:1. — Erfurt: Sportclub gewinnt gegen Rössler Fußballverein mit 2:1. — Rümlingen: „Hohenlohe“ unterliegen gegen Denzau „Carl Zeiss“ mit 1:10. — Weimar: Sportclub schlägt Sportclub Jena mit 3:2. — Dresden: „Viktoria“ schlägt den Turnverein mit 3:2. — Dresden: „Fussball-King“ schlägt im Einwandspiel seines neuen Platzes die Bewegungsspieler mit 3:1. — Chemnitz: F. A. „Sturm“ gewinnt gegen den „Bogisländer Fußballclub“ aus Plauen mit 5:1. — Plauen i. B. „Spells“ fertigt den Turnverein Weimar mit 10:1. — Concordia den F. A. „Wader“ mit 11:0 und der Plauener Ballspielclub den Schleizer Fußballclub mit 6:1 ab.

* Österreichischer Fußball-Sport: In Wien spielte der Deutsche Fußball-Klub gegen den Budapester Attila-Club 3:3 unentschieden. Die „Deutschen Sportbrüder“ gewannen gegen Simmerauer „Bewegungsspieler“ mit 9:0; so der Schiedsrichter einen Simmerauer Hinzugewandte, folgten jedoch freudig weiter 4 Spieler, so daß der Kampf abgebrochen werden mußte. — Der Wiener „Stadtkicker“ Klub mit 5:1. — „Sturm“ gegen den „Sparta“ die „Sturm Olympi“ mit 4:0. — In Karlsruhe gewann der Internationale Sport-Klub gegen den Prager F. A. „Sturm“ mit 5:1. — In Brünn spielte der Deutsche Sport-Klub und der Pirnaer Sport-Klub unentschieden 3:3. — In Teplitz gewann der Tschechische Fußball-Klub mit 3:1. — In Warschau schlug der Warschauer Spielvereinigung den Deutschen Fußball-Klub mit 3:0; die Dresdner brachen, da zwei ihrer Spieler herausgeföhrt wurden; den Wettbewerb ab. — Aufställer gewannen gegen Simmerauer „Bewegungsspieler“ mit 6:2. — In Karlsruhe gewann der Internationale Sport-Klub gegen den Prager F. A. „Sturm“ mit 5:1. — In Brünn schlagen die Wiener Bewegungsspieler den Deutschen Fußballklub mit 3:0. — In Wien schlug „Rapid“ den „Fisch“ Vienna Football Club mit 3:0; der Simmerauer F. A. den Sportclub „Radolzhügel“ mit 3:1. — Hertha die „Erlacker“ mit 2:0. Association F. A. und die „Athletiker“ spielten ebenso wie die Amateure und der Wiener Sportclub ebenso wie die „Athletiker“ gegen den Sportclub „Cilli“ mit 5:0.

Aufställerfahrt.

**Verkaufsstellen der
weltberühmten**

Mignon-Taschenlampe

Leipzig-Stadt:

Büttner, Otto, Neumarkt 23.
Bohne, Heinrich, Südstraße 72.
Dappe, Carl, Johannisgasse 16.
Dietrich, Wilhelm, Klosterstraße 3.
Gräblich, G. F. W., Nikolaihofstraße 11.
Gräblich, G. F. W., Grimmaische Steinweg 4.
Greiner, Hermann, Braustrasse 10.
Gundelach, W., Burgstraße 1/6.
Gebr. Haunstein, Hallische Straße 2/4.
Haunstein & Kirchhoff, Brühl 22.
Hegewald, Curt, Hohe Straße 2.
Hering, Curt, Auerbachs Hof.
Horan, Oswald, Universitätsstraße 13.
Kesselbut, Max, Südstraße 3.
Kind, Richard, Petersteinweg 23.
Kirms, Edmund, Neumarkt 3.
Kirnbaum, Wilhelm, Neumarkt 38.
Kleining & Blinsberg, Zeitzer Straße 37.
Kluge, Robert, Hanstdörfer Steinweg 6.
Köhler & Kunad, Johannisplatz 20.
Körner, Carl, Klostergasse 6.
Kretschmar, Willy, Frankfurter Straße 15.
Kuhn, Paul, Peterstrasse 24.
Kuntze, E., Wintergartenstraße 7.
Leipziger Lehrmittelanstalt, Handelshof, Salzgasse.

Linke Nachf., Julius, Johannisplatz 5.

Müller, F., Otto, Köniplatz 2.
Müller, M., Klebergasse 8/10.
Müller & Syrbe, Emilienstraße 17.
Mußlitz Nachf., W., Kolonnenstraße 32.
Munkelt & Co., Schützenstraße 19.
Nowack, C., Hohmanns Hof.
Osterland, Joh. Fr., Markt 4.
Pauling, Otto, Bayreuther Straße 42.
Rösler, Oskar, Burgstraße 18.
Sandt, Hugo, Nürnberger Straße 9.
Seidel, Franz, Kurpinstr. 16/18.
Sommerlatte, O., Blücherplatz 1.
Seinärwichter, H., Windmühlenstraße 27.
Schmager, G., Nikolaihofkirche.
Schöbel, Georg, Ritterstraße 20.
Schrader, Adolf, Windmühlesstraße 22.
Sielow & Vogel, Grimmaische Straße 28.
Starck, Adolf, Windmühlenstraße 43.
Stiekt, Gustav, Kurpinstrasse 11.
Taubert, M., Grimmaische Straße 32.
Werner Nachf., Louise, Goethestraße 7.
Wichelsberg, F. W., Gerberstraße 19/27.
Wibbrand, Emil, Markt 17.
Winter Sohn, Chr. Fr., Schillerstraße 6.
Wolff, Horst, Überstraße 4.
Wölfe, Walter, Steckner-Passage.

Auger - Crottendorf:

Basemann, Paul, Zwischenförderstraße 30.
Richter, Albin, Breite Straße 22.

Eutritzschen:

Graetz, Gebr., Peterschen Straße 10.

Gohlis:

Günther, Paul, Gohliser Straße 63.
Kertscher, Emil, Aca. u. Hallische Straße 62.
Loh, Alwin, Meißnerstraße 2.
Magdeburg, Paul, Lindenstraße 8.
Sachs, H., Lindenstraße 26.

Kleinzschocher:

Opitz, Bruno, Weeskstraße 27.

Lindenau:

Agricola, K., Lindenauer Markt 7.

Nauschönfeld:

Böttcher & Apell, Eisenbahnstraße 76.

Neustadt:

Lange & Bieger, Eisenbahnstraße 45.

Oetzsch bei Leipzig:

Gebr. Körner, Hauptstraße.

Plagwitz:
Seldel, Hermann, Zschöcherer Straße 24.
Schaarschmidt, R., Karl-Heine-Straße 60.**Reudnitz:**

Albrecht & Gehlert, Reudnitzer Straße 1.
Bauer, Franz, Thubehouweg, Elche Untere Münsterstr.
Hagemann, Paul, Kohlgartenstraße 62.
Kresse, Albert, Dresdenstraße 68.
Nietzsch, Martin, Kochengartenstraße 10.
Richter, Alwin, Dresdenstraße 86.
Seldel & Busch, Reudnitzer Straße 1.

Sellerhausen:

Pursche, Emil, Warner Straße 54.

Schleußig:

Stolpp, Ludwig, Königsstraße 76.

Schönfeld:

Grüner, Johannes, Leipziger Straße 110.

Vollmarsdorf:

Hetschke, Emil, Eisenbahnstraße 98.
Kluge & Uhlemann, Eisenbahnstraße 96.

Alleinige Fabrikanten: **Jungmann & Kolosche in Leipzig.**
Inhaber sämtlicher Schutzrechte.

Eine sagt es der andern:

Kohlepapiere u. Farbbänder
mit Marke O. C. M.
sind unstrittbar die
besten und billigsten.
= Sensationelle Neuheit =
**Kopierfähiges
Kohlepapier.**

Verlangen Sie bitte Muster-Offerata.
Otto Clemens Maak

Spezialhaus für Kohlepapiere u.
Farbbänder, — Generalvertreter der
Torpedo-Schreibmaschine. Leip-
ziger Kontorhaus vorm. Gewerbe-
anstaltung, Tröndlinring. Tel 13718

Abzugeben

ein Gewandhauskonzertbillett

(Zwei-Gf.-Platz).

Offerata unter Z. 5164 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

1/2 Gewandhausabonnement

verdau. Winter. Schillerstr. 5. 1820

z. v. Stadt, Gewandhaus, idemste
Blatt, nur Private, Leipziger Str. 10. 1820

—

Für starke

u. ältere Damen, Etui mit breites
Sobeln und niedrigen Knöpfen, Spezi-
alität in Aufdrucken.

Erlaßt, Gewandhaus.

z. v. d. Gewandhaus, 1. Kurz. u.

Gewandhauskasse. Kapit. II. L. 1820

—

Seiten günstige Gelegenheit!

Zablos erhalt. Piano moderner
Konstruktion für 2 285 zu verd. bei

Carl A. Lauterbach,

Reichsratstr. 4-6 (Sedlo Hof).

Schiedmayer, Schwechten,

Kaps, Flügel und Pianinos,

Allgemeinkauf

Piano-Haus Rakett,

Kronprinzstr. 24, Ecke Kochstr.

Verleihinstitut. Form-pr.

1820

Leipziger

Piano-Zentrale

1820

R. Bertau,

Petersstr. 18

—

Geld- u. Hypotheken-

Verkehr.

Finanz-Dienstleistungs. 1820

Gebr. Nathansen

Lipia-Haus, Barfußgasse,

zu- und Verkauf von Grundstücken,

Refölung von Hypothekenskapital.

Überzeugende Beispiele für solide Abhol-

Glückliche Zahlungsbeding.

R. Simon

Thomasiusstr. 15.

Katalog gratis.

—

Klobesessel und Sofas

in sparten

Stoffen, ed. Leder, prima Arbeit.

große Zeit in Ausstellungsräumen

gestanden. Sofort rechnen, zu verd.

H. Lipke,

Rathstraße 8.

—

W. 12000.— zu 5 Proj.

für erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

W. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—

auf erste Hypothek bis 60% der

Taxe. Polster anzuleihen. Meld.

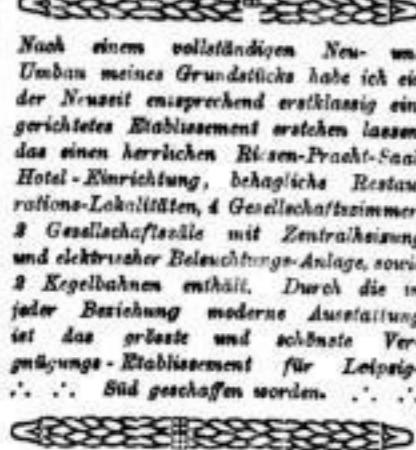
unter T. N. 84 an die Exped. d.

Blattes erbauen.

—

M. 12000.—</b

Hotel Friedrichshallen



Nach einem vollständigen Neu- und Umbau meines Grundstücks habe ich ein der Neuzeit entsprechend erstklassig eingerichtetes Etablissement erischen lassen, das einen herrlichen Bistro-Saal, Hotel-Eßraum, behagliche Restaurations-Lokalitäten, 4 Gesellschaftsräume, 2 Gesellschaftsräume mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtungs-Anlage, sowie 2 Kegelbahnen enthält. Durch die im jeder Besichtigung moderne Ausstattung ist das prächtige und schmucke Vergnügungs-Etablissement für Leipzig-Süd geschaffen worden.

Heute Donnerstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr

findet die

Offizielle Einweihung

der gesamten Lokalitäten statt. — Im Großen Festsaal:

Extra-Konzert

des Leipziger Tonkünstler-Orchesters

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Günther Coblenz und unter gütiger Mitwirkung des Herrn Konzertänger Kurt Freitag.

Nachdem: Grosser Fest-Ball

Einfass 7 Uhr. vom vollbesetzten Orchester. Anfang 8 Uhr.

Haltstelle der M- und Stern-Bahn. — Fahrgelegenheit die ganze Nacht.

Im neu erbauten Kleinen Saal:

The dansant

Im Restaurant:

Künstler-Quartett

Die Aufmachung ist dem Ganzen sich anpassend
:: erstklassig ::

Hochachtungsvoll
Eugen Schulz.

Preise: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Abendessen: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Wiederholungskarten: 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 500 M., 3. Kl. 300 M., 4. Kl. 150 M.

Bestuhlung: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 400 M., 4. Kl. 200 M.

Eintritt: 1. Kl. 1000 M., 2. Kl. 600 M., 3.

Verbände.

XX Verband Deutscher Schienewerke in Hohen Wohl. In der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, den Verkauf für das erste Viertel des Jahres 1912 zu den leitfähigen Preisen und Bedingungen freizugeben.

Vermitlöste.

* Die deutsche Kartellfahrt wird, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, günstiger sein, als bisher angenommen wurde. Bei einem Ergebnis von 73 Prozent der Mittleren schwanken die Preise für weiße Kartoffeln in Preußen gegenwärtig zwischen 250 und 330 Pf für den Zentner. Die kleinen Handelspreise sind allerdings gestiegen. Das Pfund kostete im September durchschnittlich 8 Pfennig, im Westen sogar bis 7 Pfennig.

Warenmärkte.

Wolle.

* **Hannover.** 11. Oktober. über 17 Min. (Privattelegramm) aus Zürich. Wollmisch. 60-62. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Seide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Seidenmisch. 76% bei. 2000 Pf. über 10 Min. Zentner 100 Pf. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf. 17,75. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Baumwolle.

* **Bremen.** 11. Oktober. über 10 Min. (Privattelegramm) aus Zürich. Baumwolle. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Kautschuk.

* **Hannover.** 11. Oktober. Kautschuk. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.

Wollseide.

* **Hannover.** 11. Oktober. Wollseide. 50-52. Auslieferung 2000 Ctt. 8-10. Röder, Mifl. 17,75. Dm. Zentner 100 Pf.